DAS IST ENGLAND!

BAND 6

Britische Propaganda

Von

Hans Bähr

ENTRALVERLAG DER NSDAP.,
EHER NACHFOLGER GMBH., BERLIN

Dr. Hans Bähr

Britische Propaganda

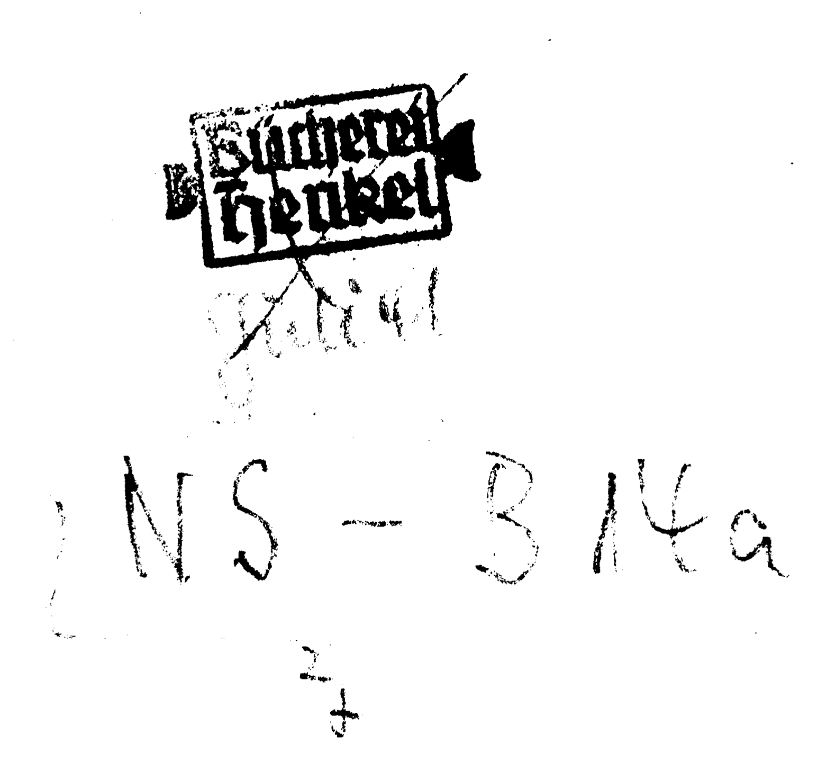
16.–22. Tausend



Berlin 1940

Zentralverlag der NSDAP., Franz Eher Nachf. G. m. b. H.

Schriftenreihe der NSDAP.
Gruppe V: Das ist England!



Druck: Buchdruckerei H. Büttner, Berlin SO 16

Vorwort

Auf Befehl des Reichsstudentenführers haben die jungen Kräfte der deutschen Hochschule, soweit sie noch in der Heimat sind, begonnen, in einem umfassenden Einsatz mit den Mitteln der Wissenschaft mitzukämpfen in der Aufklärung über den englischen Feind.

Zu diesem Werk gehört auch die vorliegende Schrift. Nach langjähriger Beschäftigung mit der britischen Propaganda habe ich in ihr einige Ergebnisse kurz zusammengefaßt, um sie in der geistigen Auseinandersetzung der Gegenwart wirksam werden zu lassen.

Als knappe Skizze ist diese Schrift keine lückenlose Schilderung der einzelnen Vorgänge, sondern eine Darstellung der Gesetze, die Richtung und Gestalt des geschichtlichen Geschehens bestimmen.

Möge diese Schrift über die gesetzmäßigen Zusammenhänge der britischen Propaganda in der Stunde unseres größten Kampfes auf ihre Weise eine Waffe sein für unser deutsches Volk.

München, den 23. Januar 1940.

Der Verfasser.



1.

Es ist in letzter Zeit sehr viel über die britische Propaganda geschrieben worden, vor allem im Hinblick auf ihre Tätigkeit im Weltkrieg. Aber zumeist kam man dabei über eine reine Fundsammlung und einfache Zusammenstellung des historischen Quellenmaterials nicht hinaus. Nun steht aber eines mit Sicherheit fest: In den einzelnen Vorgängen der britischen Propaganda wirken richtunggebend und wesensbestimmend innere Zusammenhänge, die sich beständig in den einzelnen Propagandawerken wiederholen. Es wird im Folgenden erstmals versucht, diese Gesetzmäßigkeiten zur Darstellung zu bringen, um damit begrifflich und sachlich eine Klärung herbeizuführen, die als Grundlage für die gesamte Erforschung der britischen Propaganda unerläßlich ist.

Die unterste Stufe, auf welche die Menschheit herabkommen kann, ist der Zustand, in dem der Gelderwerb zum zentralen Prinzip des gesamten Lebens erhoben wird. Im politischen Bereich wuchert daraus die Plutokratie empor, das heißt: Die Geldherrschaft. Der Reiche regiert, der Arme lebt ein Dasein ohne Macht.

In den uns bekannten Jahrtausenden der menschlichen Vergangenheit zeigen sich immer wieder die Ver-

suche, die plutokratische Norm zum herrschenden Maßstab eines Gemeinwesens zu machen. In der neueren Geschichte ist ohne Zweifel England das größte Beispiel für eine derartige Gesellschaftsgestaltung.

Aufrechte Engländer haben sich gegen diese Entwicklung gewehrt, aber ohne Erfolg. Ihre warnende Kritik wurde in den Wind geschlagen. England erniedrigte sich durch Wille und Werk seiner Oberschicht zur Plutokratie.

1846 traf E. L. Bulwer die Feststellung: „In einigen Ländern ist das Wohlbefinden ein Idol, in anderen der Ruhm; bei uns ist das Geld die mächtigste aller Gottheiten." Nahezu ein Jahrhundert später berichtete die soziale Industriekommission Großbritanniens: „Das gegenwärtige System der Gesellschaft ist gegründet auf den reinen Wettbewerb, der den materiellen Gütern den Rang von Göttern gibt." Man könnte Bände füllen, wollte man nur diese Selbstzeugnisse über die britische Geldherrschaft aufzählen, von den Urteilen anderer Völker ganz abgesehen.

Es ist dabei außerordentlich bemerkenswert, daß das außenpolitische Vorgehen Englands genau so auf diesem plutokratischen Prinzip beruht wie die englische Innenpolitik. Über alle Völker auszudehnen, was in der britischen Gesellschaftsordnung bereits verwirklicht wurde, das ist das letzte Ziel aller außenpolitischen Aktionen Großbritanniens. Die Welt soll in ein politisches System gepreßt werden, in dem England den Platz des reichen Besitzers einnimmt, während alle anderen Völker die

immerhin beachtliche Ehre haben, die Rolle des armen Dieners zu spielen.

Die Absicht, Völkergruppen unter einer Zentralgewalt zusammenzufassen, kann sehr verschiedenen Motiven entspringen und vor allem im Hinblick auf sehr verschiedene Zwecke verfolgt werden. Auch die großen Kaiser der römischen Geschichte hatten sich das Ziel der Welteinheit gesteckt. Durch Weltmonarchie dachten sie den Weltfrieden zu schaffen. Der Weltfriede aber war für sie nur die Voraussetzung, um ein großartiges Kulturwerk an den Völkern zu erfüllen und zu vollenden. Begeistert besang der Grieche Aristides in Smyrna im 2. Jahrhundert nach der Zeitenwende dieses Ideal: „Wo Rom herrscht, ruht aller Zank und die Eifersucht der kleinen Staaten. Wie herrlich ist die Ordnung und Gesetzmäßigkeit! Die ganze Welt gleicht einem eingehegten Garten." Allerdings, als Aristides lebte, war die Zeit des antiken Weltimperiums nahezu abgelaufen. In den Heerhaufen der Provinzen erwachte schon das Nationalitätenbewußtsein, in der Ferne tauchten die ersten Umrisse der europäischen Gestaltung des Kontinentes auf.

Sie bricht langsam, aber unwiderstehlich in einem tausendjährigen Prozeß alle universalen Ketten. Mit der Reichsidee des deutschen Mittelalters schuf das schöpferische Germanentum seinen unvergänglichen, politischen Ordnungsgedanken. Innere Uneinigkeit brachte das germanische Reich zum Einsturz. Sein Niedergang öffnete die Bahn für den britischen Aufstieg. Sofort begann der englische Kampf gegen den Kontinent als den stärksten Hort des Widerstandes

gegen die britische Weltversklavung. Spanien wurde gebeugt, Holland und Frankreich wurden niedergeworfen.

Und wozu? Die britische Weltherrschaft ist nichts anderes als die umfassende Basis für das britische Weltgeschäft. Die kapitalistischen Räuber der britischen Oberschicht hatten auf ihrem Welteroberungszug kein sittliches oder weltanschauliches Ziel, sondern die Befriedigung ihrer Geldsucht und ihrer materiellen Gier ins Auge gefaßt.

Zum Aufbau eines universalen Staates waren sie viel zu schwach, zur Schöpfung bleibender Kulturleistungen höchsten Ranges zu unbegabt, zur Geburt eines neuen politischen Hochwertes einfach unfähig. So mußte denn die Gewalt herhalten, die Ausrottung ganzer Stämme, das Martyrium von Frauen und Kindern — doch ersparen wir uns die Aufzählung. Wo immer aber England sich durchsetzte, da begann es, die Beziehung zu den Unterworfenen auf plutokratische Weise herzustellen. Schamlos wird das Opfer ausgeplündert und ausgesaugt bis zum letzten Heller. Man wird wohl heute kaum einen unabhängigen Iren, Araber oder Inder finden, der wie einst Aristides in Smyrna, die Ordnung und die Gesetzmäßigkeit dieses Weltreiches bewundert. Im Gegenteil. Endlos reiht sich Anklage an Anklage. Wie sollte auch ein so schreiendes Verbrechen ein anderes Echo erzeugen!

Daß im europäischen Lebensraum eine Weltmacht entstehen konnte, die im Gelderwerb das höchste aller

Güter sieht und im Vollzug dieses nichtswürdigen Prinzips eine Weltausplünderung ohnegleichen durchführt, wird auf immer ein Schandmal für eine Kultur sein, die Michel Angelo, Dürer, Rembrandt, Leibniz, Bach, Goethe und Beethoven geboren hat.

Mit der Wiederauferstehung des deutschen Volkes im 20. Jahrhundert schlägt eine ungeheure Weltstunde. Das Reich feiert seine Wiedergeburt. Die Blut- und Rassenlehre ringt sich als bisher tiefste Erkenntnis siegreich empor. Rasse und Reich sind im Grunde nicht zwei verschiedene Gedanken. Sie kommen aus einer Wurzel. *Die germanische Grundhaltung der inneren Ordnung erwacht im Rassegedanken als Einsicht in die Ordnung der naturhaften Wirklichkeit und in der Reichsidee als Prinzip der geschichtlichen Ordnung von Volksgemeinschaft und Völkergemeinschaft zu gewaltigstem Dasein.*

Eine neue Welt ist im Werden.

Als Nutznießer und Mitte der alten Zustände stemmt sich das jüdisch-kapitalistische England gegen den Wandel aller Werte. Mit unerbittlicher Folgerichtigkeit aber vollzieht die Geschichte ihr gerechtes Gericht.

Über der City und ihrem Gold wachsen die Schatten des Unterganges. Die Herrschaft des Geldes stürzt ein. Zwischen ihren Trümmern begräbt sie die bürgerliche Epoche. Das Zeichen der schaffenden und schöpferischen Arbeit

hebt sich in unaufhaltsamem Lauf groß und brausend am Horizont des Jahrhunderts. Ihm folgen alle jungen Geister der Erde. An der Spitze aber zieht als Bannerträger und vorderste Front das deutsche Volk in das Zeitalter seines immerwährenden Sieges.

2.

Auf propagandistischem Gebiet erzeugt das plutokratische System die plutokratische Propaganda. Presse, Rundfunk, Schrifttum und Film sind Werkzeuge des Großkapitals. Die Propaganda ist ausführendes Organ der Börsenkönige.

Die jüdisch-kapitalistische Hochfinanz hat die Zügel der britischen Propaganda absolut und allgewaltig in der Hand.

In den literarischen Betrachtungen, die bislang über die britische Staatsagitation angestellt wurden, ist diese Tatsache oft genug übergangen worden. Man hat sich mit methodischen oder organisatorischen Fragen beschäftigt und den beherrschenden Mittelpunkt einfach nicht gesehen. Es ist aber unmöglich, die Teile zu beschreiben ohne Berücksichtigung des inneren Zusammenhanges, der das Ganze zu einer Einheit verknüpft. Am Anfang jeder Darstellung der britischen Propaganda muß daher der Blick auf ihre plutokratische Natur, ihre plutokratischen Träger und ihr plutokratisches Ziel gerichtet werden.

Die plutokratische Wesensart ist das Element der britischen Propaganda. Sie kommt aus plutokratischen Ursprüngen, wird von Plutokraten durchgeführt und dient ausschließlich der Herrschaft des Geldes.

Die moderne Geschichte der britischen Propaganda gipfelt in zwei Höhepunkten, der Riesenagitation gegen die Kornzölle in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts und der Northcliffe-Schule, aus der die englische Weltkriegspropaganda hervorgegangen ist. Beide Feldzüge kreisen um den Mittelpunkt des Gelderwerbes. Darum deckt sich der Satz, den der Engländer Arnot in seinem Buch über den Generalstreik niederschrieb, mit unserer Erkenntnis über die britische Propaganda: „Die öffentliche Meinung ist eine Fabrikware, und die Patente für das Verfahren der Fabrikation besitzen die Millionäre der Fleet-Street."

Die Frage nach der Wesensart und den Trägern der britischen Propaganda kann nur beantwortet werden unter Berücksichtigung der totalen Verschmelzung des englischen Staates und der englischen Geistesverfassung mit dem Judentum.

Was in Deutschland noch im 19. Jahrhundert nicht möglich gewesen wäre, geschah in England. Sieben Jahre lang war ein Jude Premierminister. Von 1874 bis 1881 regierte Disraeli das Weltreich. Mit ihm und vor ihm hatte sich längst das Hebräertum in die oberen Schichten Englands eingenistet. 1921 waren bereits neun Mitglieder des englischen Staatsrates Juden. Dazu kamen viele Juden, die als einflußreiche Männer

des politischen Lebens hohe und höchste Stellungen innehatten, wie etwa der Vizekönig von Indien, Lord Reading. Als England sich zum auserwählten Volk des Alten Testamentes proklamierte, blieben dem Judentum zwei Möglichkeiten: entweder gegen diesen Anspruch vorzugehen oder mit den Engländern gemeinsame Sache zu machen. Es hat die zweite gewählt.

Als Krämervolk fand das Judentum dabei einen würdigen Bundesgenossen. Die englische Oberschicht ist eine Aristokratie des Mammons und stand schon immer auf dem Standpunkt, der Engländer habe den besten Beweis für die Gnade Gottes darin zu sehen, daß sein Handelsgeschäft und damit die Wirtschaft des Reiches Christi auf Erden vorwärts gehe und möglichst viel Nutzen einbringe. Das Ausmaß des Nutzens, den der einzelne einheimst in seinen finanziellen und wirtschaftlichen Aktionen, markiert für den Angehörigen dieser plutokratischen Gesellschaft die Nähe Gottes. Während 7jährige Kinder der armen Unterschichten des englischen Volkes 16 Stunden am Tag unter ungünstigsten sozialen Bedingungen in den Fabriken arbeiten mußten, lebte die Oberschicht der Ausbeuter nach den Lehren eines Smith und eines Bentham, die alles als erlaubt betrachten, wenn es nur Nutzen und Gewinn abwirft.

Der englische Dichter Robertson geißelte 1856 diese plutokratische Fäulnis: „Bei uns Engländern ist der Erwerbstrieb unmäßig, ja krankhaft zu nennen. Dieses Trachten nach Besitz ist die Quelle unserer Größe und unserer Erniedrigung, unseres Handels, un-

serer Seemacht, unseres Reichtums, unserer Erfindungen, aber zugleich auch die Quelle unserer Streitigkeiten und Parteiungen, der erschütternden Armut und der mehr als heidnischen Verwilderung und Entartung weiter Schichten unserer Bevölkerung. Was aber noch besonders merkwürdig ist, ist die Tatsache, daß es unter allen Völkern der Erde keines gibt, das so wenig wie wir imstande ist, sich zu freuen. Die feine Organisation, die andere Völker auszeichnet, ist uns versagt, unser Sinn für Musik ist wenig entwickelt, unser Schönheitssinn nicht lebendig und scharf, unsere Feste sind laut und lärmend und enden mit Langeweile und Verstimmung. Wir verstehen nicht, zu genießen, nicht, uns zu freuen. Wir fahren immer weiter fort, zu sammeln und anzuhäufen, als wenn wir durch Vermehrung unseres Besitzes genußfähiger werden könnten. Und so ist denn die Wurzel all unseres Strebens Geiz und Begehrlichkeit, nicht der Wunsch, mehr zu genießen, sondern mehr zu haben."

Auf solchem Boden erwuchs die brutale Geldherrschaft, die für den demokratischen Liberalismus so kennzeichnend ist, das Gemeinwesen, in dem eine kleine Oberschicht durch Trust und Konzern hemmungslos Mittelstand, Arbeiterschaft und Bauerntum ausnutzt und kaltherzig jeden Aufstieg begabter Menschen, die finanziell nicht auf ihrer Stufe stehen, verhindert. *Das sind die geistigen Hintergründe der bürgerlichen Plutokratie, des sumpfigen Nährbodens der überstaatlichen Mächte des Judentums und der Freimaurerei, die in England ihren Sitz haben! Der Kampf, den diese Elemente*

gegen den Nationalsozialismus führen, ist der Kampf der Geldherrschaft gegen die soziale Gerechtigkeit, ihre Wut auf das neue Deutschland der Haß der raffenden Geldsacktyrannei gegen das Gesetz der Arbeit und das Recht der Leistung, ihr Krieg der Überfall der hochkapitalistischen Blutsauger auf den schaffenden Menschen.

Entscheidend für die plutokratische Propaganda der britischen Schule ist, daß sie auf einem bestimmten Menschentypus beruht. Es ist der Mensch des absoluten Geschäftes, der das tragende Element der plutokratischen Oberschicht Englands darstellt. Er sitzt morgens an der Börse und abends in der Schriftleitung. Sein ganzes Tagewerk ist eine einzige Jagd nach finanziellem Gewinn, hier mit Effekten und dort mit Nachrichten. Propaganda ist für ihn ein Geschäft. Die Gewinnung von Menschenmeinungen ist ein Kauf, genau wie der Handel mit Diamanten oder Korn. Ob es sich um einen Ballen Baumwolle oder um den Willen eines Menschen handelt, bleibt sich gleich, denn ein britischer Propagandist ist nichts anderes als ein Meinungshändler.

Um die Jahrhundertwende steigerte der spätere Lord Northcliffe die Propagandamethoden der britischen Plutokratie zu klassischer Höhe.

Northcliffe ist der repräsentative Vertreter der modernen Akteure der britischen Propaganda und zu-

gleich der angebetete Lehrmeister der britischen Journalistenschwärme von 1900 bis zur Gegenwart. Beobachten wir ihn durch eine britische Brille. Am 5. 12. 1914 schrieb der Engländer Gardiner einen offenen Brief an Northcliffe, in dem es heißt:

„Wer Ihren Werdegang verfolgt, wird schwerlich auf etwas stoßen, wo er sagen kann: Hier opferte Lord Northcliffe seine journalistischen Interessen für das Gemeinwohl, für die Sache des Friedens, für irgendein großes Ideal, das ihm kein Korn auf die Mühle brachte, hier brauchte er seine ungeheure Macht nicht um sich selbst, sondern die Welt zu bereichern. Aber er wird keine Schwierigkeiten haben, auf die Kriege hinzuweisen, die Sie angestiftet haben, die Feindschaften, die Sie genährt haben, die Dinge, die Sie im Stich gelassen und die Sensationen, von der Pekinger Lüge bis zu der Lüge von Amiens über die Niederlage der englischen Armee, die Sie weithin verbreitet haben. Sie haben dies getan, nicht weil Sie auch im geringsten selbst daran glaubten, nicht wegen eines Grundsatzes, den Sie in Ehren hielten. Sie haben es getan, weil es der kürzeste Weg zum Erfolg war, zu dem Erfolg, der das Einzige ist, dem Sie unter allen Wundern und Heiligtümern des Lebens huldigen. Als Sie den Krieg gegen die Buren predigten, war es nicht, weil Sie die Buren haßten und England liebten; es war nur, weil Sie Ihre Zeitungen zu verkaufen verstanden. Als Sie den Krieg gegen Frankreich predigten und verkündigten, wir würden Frankreich mit Schmutz und Blut bedecken, und seine Kolonien Deutschland geben, geschah es nicht, weil Sie etwas gegen Frankreich hatten, sondern weil Sie wußten,

wie man die Augenblicksleidenschaften des britischen Pöbels ausbeutet. Als Sie im vergangenen Frühling durch Ihre Zeitungen von der „Times" abwärts den Bürgerkrieg prophezeien ließen, da kümmerten Sie sich nicht um das Wohl des Landes und um die Parteien. Das Vaterland schiert Sie nicht, und Sie haben mit allen Parteien kokettiert. Ja, sogar Ihre Neigungen reißen Sie ohne jeden Grund aus Ihrem Herzen wie Ihren Haß. Mit einem Wort: Sie waren durch zwanzig Jahre der journalistische Brandstifter in England, ein Mann, stets bereit, die Welt in Flammen zu setzen."

Schon der englische Philosoph und Mathematiker Bertrand Russell hat in seinem Buch „Wege zur Freiheit" über die britischen Massenagitatoren geurteilt:

„Die Masse der Bevölkerung eines Landes kann angeleitet werden, jedes andere Land zu lieben oder zu hassen, je nach dem Wunsche der Zeitungsbesitzer, die oft unmittelbar oder mittelbar unter dem Einflusse des Willens der Finanzgrößen stehen. Solange als Feindschaft zwischen England und Rußland erwünscht war, waren unsere Zeitungen voll von der grausamen Behandlung russischer politischer Gefangener, von der Unterdrückung Finnlands und Polens. Jetzt hören wir statt dessen von den Missetaten Deutschlands."

1932 stellte der englische Schriftsteller Gerald Barry die Redakteure der britischen Presse unter folgende Anklage:

„Sie behandelten die Zeitungen nicht als feinfühlige Meinungsinstrumente, sondern als gewöhnliche

Mittel des Vermögenserwerbs, sie betrachteten sie wie Seife oder Patentmedizin oder irgend eine andere Ware, um rasch reich zu werden und in den Adelsstand zu kommen. Unter diesen Leuten verschwand vor allem immer mehr das alte Gefühl der Verantwortlichkeit gegenüber dem Publikum und dem Lande. An seine Stelle traten die Götter des Handels, der Anzeigeneinnahme und der Millionenauflage."

Die wirtschaftliche Form des Monopols wird auch in der Propaganda eingeführt. Northcliffe kaufte sich in England Zeitung auf Zeitung. Er koppelte in einem hochkapitalistischen Kombinationssystem mit diesem Trust eine Reihe bekannter Presseorgane des Auslandes wie „New York Times" und „Nowoje Wremja". Northcliffe herrschte in London und herrschte in New York. Was immer sich ereignete, wurde durch seine Brille gesehen. Genau wie in der kapitalistischen Wirtschaft, kam hier in der Propaganda das Monopolsystem zum vollen Durchbruch. Diese Propagandakonzerne haben es fertig gebracht, ganze Völker der Freiheit ihres volklichen Denkens zu berauben und an die Kette des Meinungsdiktates weniger freimaurerisch-jüdischer Börsenkönige zu legen. Indem die Massen vieler Länder dem Bann der internationalen Pressehypnose unterlagen, begaben sie sich in die geistige Zwangsjacke der überstaatlichen Verbände, deren liebstes Kind Großbritannien damals schon war und geblieben ist.

Auf der Grundlage des Monopolsystems entstand neben und mit der Northcliffe-Presse in der zweiten

Hälfte des 19. Jahrhunderts das Reuterbüro, das Arsenal der britischen Lügenhetze. Es wurde begründet von einem deutschen Juden, der wegen Agitation gegen Preußen 1866 aus Deutschland ausgewiesen wurde. In London nahm dieser Jude den Namen Reuter an und zog das bekannte Nachrichtenbüro auf. Sein Sohn, Herbert Reuter, wurde sein Nachfolger. Wie es in diesem Büro aussieht, ist bekannt. Eine Schilderung von Witte, der längere Zeit einen führenden Posten bei Reuter einnahm, mag uns erneut beweisen, welcher Menschentypus hinter den Monopolsystemen der britischen Propaganda steht und auch bei Reuter sein Geschäft betreibt: „Die Männer, die am Büro Reuter interessiert sind, kennen kein Vaterland, denken und fühlen international. Sie sind in Berlin und Paris, in Petersburg und Wien, in London wie New York ansässig. Krieg und Kriegsgefahr bilden für diese Männer die günstigste Gelegenheit, um im Trüben zu fischen, und es wäre unvernünftig, von ihnen zu erwarten, daß sie die ihnen dargebotenen Gelegenheiten zum Geldgewinn unbenutzt vorübergehen lassen."

Die gleichen jüdisch-kapitalistischen Schakale hausen heute genau wie 1870 und 1914 in den Nachrichtenzentralen der englischen Propaganda. Daran hat sich höchstens insofern etwas geändert, als 1933 geschulte Verstärkung eintraf durch die deutschen Emigranten, die im englischen Propagandalager willkommene Aufnahme fanden. Nirgends gibt es einen würdigeren Ort für die jüdischen Skribenten der deutschen Presse der Systemzeit als London und seine Pressejuden, eine Lügendomäne, von der bereits 1858 Richard Wagner

bei seinem Aufenthalt in London schrieb: „Von der Nichtswürdigkeit, Unverschämtheit, Bestochenheit und Gemeinheit der hiesigen Presse ist jeder, der hier lebt, so innig überzeugt, daß ich mich nicht gerne auch nur mit dem Anfassen solch eines Blattes besudele."

Als die arische Kultur Indiens zusammenbrach, wurden im Bereich der politischen Willenseinung an den Königshöfen skrupellose Redner emporgespült, die je nach Bezahlung für oder gegen eine Sache zu sprechen bereit waren. Ein indischer Spruch, weit über zwei Jahrtausende alt, verurteilt sie mit beißendem Spott: „Das Eine läßt man, das Andere faßt man, der Laune folgt man, gefangen bleibt man. Jetzt hier sich halten, jetzt dorthin greifen, dem Affen gleich, der von Ast zu Ast schlüpft." Ähnliche Erscheinungen haben sich im späten Griechenland und am Ende des antiken Imperiums der Römer in der Propaganda gezeigt. Diese Rolle spielen heute die Schreiberlinge Großbritanniens und sie spielen sie so ruchlos, daß die Geschichte diese Hyänen einer untergehenden Kultur ebenso wenig vergessen wird wie ihre indischen, griechischen und römischen Doppelgänger.

Eine Anzahl wahrheitsliebender Engländer hat gegen diesen Charakterverfall anzukämpfen versucht, aber vergeblich.

Wir kommen zu dem primären Ziel aller britischen Massenbeeinflussung. Als plutokratisches Phänomen kennt die britische Propaganda nur eine einzige, höchste Zwecksetzung: Reichtum und Geldgewinn. Sie ist der treibende Grund auch dort, wo eine britische

Propagandaaktion scheinbar rein realpolitischen Charakter hat.

Beispiel: Entschließt sich der plutokratische Klüngel, einen Krieg herbeizuführen, um auf diesem Weg den Ertrag seines Geschäftes zu steigern, so schickt er seine Agitatoren in die Massen vor und spannt durch Kriegstreiberei die Völker vor den Wagen der Plutokratie. Oder: Es erhebt sich ein Warner und versucht, die Ketten der Geldherrschaft zu sprengen. Die Plutokratie leitet dann, um ihn unschädlich zu machen, umgehend ein allgemeines propagandistisches Kesseltreiben ein, schreit ihn mit tausenden von Sprachrohren nieder und bringt ihn endlich zum Schweigen.

Das Baugesetz jeder Propaganda ist der Erfolg. Für die britische Agitation gilt damit der Satz, der im Hinblick auf das angestrebte Ziel über jede plutokratische Massenpropaganda ausgesprochen werden kann: Die plutokratische Propaganda ist dadurch charakterisiert, daß sie den Grad des Erfolges an der Zunahme des Geldstromes mißt, der in die Taschen ihrer hochkapitalistischen Auftraggeber fließt.

Das sind die Faktoren, aus denen sich die Propaganda Großbritanniens zusammensetzt. Der Mensch des absoluten Geschäfts ist ihre Wurzel und ihr Träger, das Monopol ihre Gestalt, der Gelderwerb ihr Ziel.

Ein abgerundetes Bild davon gab kürzlich der bekannte Engländer Wyndham Lewis: „Die unbeschränkte Macht des Geldes und die brutalen Neigungen der

von ihm Besessenen sind so gemeingültige und augenscheinliche Tatsachen, daß es schon ein uns alle treffender Skandal ist, daß sie noch einer besonderen Erinnerung bedürfen. Von wem werden wir heute beherrscht? Wir werden nicht vom König regiert, darüber gibt es keinen Zweifel. Ein Pressebaron hat mehr Macht als König Eduard. Und seinerseits ist der Pressebaron weitgehend den Leuten ausgeliefert, die in seinen Zeitungen Anzeigen aufgeben. Wenn ihnen die Politik des Pressebarons nicht paßt, drohen sie mit Entzug ihrer Anzeigen, und es ist für ihn ganz unmöglich, über diese Drohung hinwegzusehen. Aber von wem werden nun sie, d. h. die Anzeigenden, beherrscht? Das hängt davon ab, wer dieser „Wer" ist. Die Hochfinanz ist der Einpeitscher der Industrie und ist der Herr dieser Welt. Wenn man sich nichts vormachen will, so ist das, was einem in einer modernen westlichen Demokratie Macht gibt, kurz gesagt das Geld, ob man es nun selber hat, oder ob es die Hintermänner besitzen. Wie könnte es auch anders sein in einer Plutokratie, in einem Olymp der Bankiers?"

Die Propaganda besitzt gewaltigste Möglichkeiten zur Erhöhung und Steigerung der Völker. Sie vermag durch ihren Aufruf die menschlichen Gemeinschaften zu größten Zielen emporzureißen. Der Charakter und damit der innere Wert einer Propaganda wird bestimmt durch den Menschen, der sie trägt. So hat auch der bürgerliche Liberalismus der europäischen Demokratien der Neuzeit sich die ihm eigentümliche Weise der propagandistischen Tätigkeit geschaffen. Ihre treffendste und durchgreifendste Ausprägung fand sie in England im Zusammenhang mit der

Struktur und der Haltung der verjudeten britischen Oberschicht.

Die politische Propaganda des englischen Weltreiches ist die Durchführung des plutokratischen Geldgeschäfts der britischen Hochfinanz mit den Mitteln des öffentlichen Meinungshandels.

3.

Die Strategie der Propaganda hat den Plan festzusetzen und zu verwirklichen, der sich als Grundlinie durch den gesamten Propagandavorgang hindurchzieht.

Die britische Propagandastrategie arbeitet seit Jahrhunderten in fortlaufender Tradition nach den Regeln eines einzigen strategischen Gesetzes. In wechselnden Formen und auf wechselnden Schauplätzen tritt es immer wieder in Erscheinung.

Die britische Propaganda ist ein Mittel der britischen Politik. Ihre Strategie wird damit bestimmt durch die Ziele dieser Politik. Letztes Ziel der britischen Politik ist die diktatorische Stellung Großbritanniens unter allen Völkern der Erde, die britische Weltherrschaft.

Den Widerstand der fremden Völker gegen die britische Versklavung pflegt die britische Politik neben dem diplomatischen und militärischen Einsatz durch Propagandafeldzüge zu brechen, die strategisch nach dem Gesetz der Gruppenspaltung geplant und durchgeführt werden.

Ganz gleich, wer der Gegner auch sein mag, den die britische Propaganda angreift, ein einzelnes Volk oder kontinentale Völkergruppen, immer geht sie strategisch darauf aus, den Gegner in Gruppen aufzuspalten und diese Gruppen solange gegeneinander aufzuhetzen, bis die Kraft des Gegners durch innere Zersetzung entscheidend gebrochen ist.

Im Kampf gegen ein einzelnes Volk wird das Verfahren der Gruppenspaltung zur Propagandastrategie der Volkszertrümmerung. Wir verstehen unter diesem Begriff die Propaganda, durch die von englischer Seite aus ein fremdes Volk durch Zerstörung aller Gemeinschaftsordnungen und Gemeinschaftsbindungen in jenen chaotischen Schwächezustand versetzt wird, in dem es wehrlos der britischen Knute ausgeliefert ist.

Die Propagandastrategie der Volkszertrümmerung gipfelt in der revolutionären Agitation gegen die fremde Regierung. Sie ist die Aufstachelung der Massengruppen gegen die führende Gruppe einer Volksgemeinschaft. Mit Hilfe bestehender oder hochgezüchteter Opposition wird dem angegriffenen Volke eingehämmert, seine Regierung sei an allem schuld, was es als Not und Sorge bedränge. Es gäbe daher nur

einen einzigen Ausweg: Beseitigung dieser Regierung durch Revolution.

Es muß hier vom Beobachter ganz klar gesehen werden, daß es sich bei der revolutionären Agitation um eine Propaganda handelt, die gleichfalls auf der strategischen Norm der Gruppenspaltung aufgebaut ist. Auch die revolutionäre Agitation dient nur dem Ziel der Aufspaltung der überfallenen Volksgemeinschaft. Wer der Auffassung huldigt, die britische Politik unterstütze durch die Hetze gegen eine fremde Regierung gerechte Forderungen der breiten Massen dieses fremden Landes, denkt kindisch und ist der britischen Propaganda zum Opfer gefallen. Ihr geht es weder um die Interessen der Regierung noch um die Interessen des Volkes, sondern ausschließlich um die britischen Interessen, das heißt, um die Aufspaltung des angegriffenen, widerspenstigen Gemeinwesens als Mittel zur totalen Schwächung dieser Gemeinschaft und damit als Weg zur Kapitulation dieses Landes vor dem britischen Herrschaftsanspruch.

Es ist immer das gleiche Spiel, das von der britischen Propaganda betrieben wird, um die Einheit und damit die Kraft einer fremden Volksgemeinschaft zu sprengen: Gruppe wird gegen Gruppe gehetzt, die Arbeiter gegen die Bauern, die Katholiken gegen die Protestanten, die Mohammedaner gegen die Hindus, die Besitzenden gegen die Armen, die Geführten gegen die Führenden.

Das ausschließliche Ziel dieser britischen Propagandastrategie der Volkszertrümmerung ist, in dem betreffen-

den Lande durch Unruhe, Zersplitterung, Bürgerkrieg, Führerlosigkeit und Auflösung aller politischen Ordnung jenes Chaos zu erzeugen, welches die britische Gewaltpolitik benötigt, um das überfallene Volk zur Annahme des britischen Diktates zu zwingen, das ihm dann in Gestalt eines Zwangsvertrages oder einer englandhörigen neuen Regierung aufgenötigt wird.

Der britische Propagandakampf gegen ganze Völkergruppen beruht strategisch, wie schon betont, auf dem gleichen Prinzip der Gruppenspaltung. Oft genug hat sich dies in der neueren Geschichte wiederholt in den zahllosen britischen Propagandaaktionen, die zur Unterwerfung des europäischen Kontinents von London aus inszeniert wurden.

Zum Zwecke solcher Gruppenspaltung setzt die britische Propaganda alle Mittel ein. Da die Spaltung der Gemeinschaft eines Volkes der höchsten Wirklichkeit des menschlichen Daseins, der menschlichen Gemeinschaftsordnung, zutiefst zuwider ist, verfällt die britische Propaganda von Grund auf der inneren Unwahrhaftigkeit. Die Lüge ist und bleibt ihr untrügliches Merkmal, ihr Pferdehuf, der überall hervortritt, wo Briten agitieren. Dazu kommt mit gleicher Häufigkeit die finanzielle Bestechung.

Bevor wir das taktische Gesetz der britischen Propaganda überprüfen, müssen wir eine Tatsache berühren, die ganz allgemein für die Taktik jeder Propaganda gültig ist.

Aus den psychologischen Aufnahmebedingungen, die bei geistiger Einwirkung auf breite Volksschichten gegeben sind, geht das Gegensatzgesetz der propagandistischen Beweisführung hervor. Es zwingt dazu, bei widerstreitender Interessenlagerung alles Licht auf die eigenen Beweisstücke zu werfen, allen Schatten aber auf die des Gegners. In seiner Durchführung manifestiert sich das Gegensatzgesetz durch Gegensatzpaare.

Die britische Propaganda kennzeichnet sich taktisch dadurch, daß sie als politische Propaganda ihre Beweisstücke im weltanschaulichen Bereich aufbaut ohne Rücksicht auf die Verwirklichung der proklamierten Ideale.

Ein weltanschaulicher Satz ist für sie nicht ein Ziel, das sie vertritt, sondern eine Hülle, mit der sie sich tarnt, eine Maske, hinter der sie ihr Gesicht versteckt. Es ist dies die Taktik der weltanschaulichen Maskierung.

Die Konstruktion der Gegensatzpaare erfolgt als taktischer Vorgang in Anwendung der Weltanschauungsmaske und in Fortsetzung der ideologischen Begründung der britischen Welteroberungspolitik. Ohne sich um das eigene Handeln oder die Wesenheit des Gegners überhaupt nur zu kümmern, versammelt die britische Propaganda auf der britischen Position alles Positive des entsprechenden

Weltbildes, alles Negative aber auf der des Gegners. In der christlichen Epoche wird das Gegensatzpaar Gott und Teufel, Christus und Satan, eingesetzt. Jeder Gegner erscheint dann als Teufel, Satan und Kirchenschänder, England selbst aber als Gottes Reich. Im bürgerlichen Zeitalter wird das Gegensatzpaar nach den Lehren der bürgerlichen Ideologie hergestellt. England und die ihm gehorchenden Menschengruppen, so erklärt man jetzt, sind das Zentrum aller individuellen Sicherheit, die Werkzeuge der Vernunft und die Beschirmer der Humanität, alle Gegner aber erscheinen als sicherheitsraubende Tyrannen, vernunftlose Tiere und rohe Verletzer aller humanen Gesetze.

Wie bereits bemerkt, vollzieht jede Propaganda die Konstruktion der Gegensatzpaare. Was jedoch die britische Propaganda charakterisiert, ist die Art, wie sie sie vollzieht, und zwar besonders die Art der gemeinen Besudelung des Gegners. Man bedenke nur, was sie sich im Weltkrieg in den Hetzzeichnungen gegen das deutsche Volk auf diesem Gebiet alles geleistet hat. Am übelsten wird diese Diffamierung des Gegners immer dann, wenn im Zuge der revolutionären Agitation eine fremde Regierung beschimpft wird.

Das sind, in ganz kurzer Skizze, die wesentlichen Gesetze der Taktik und der Strategie des britischen Propagandasystems.

Wer das Wirken dieses britischen Systems in der Vergangenheit oder in

der Gegenwart untersucht, muß sich, wenn er zu tatsächlicher Einsicht vordringen will, beständig zwei Fragen vorlegen: 1. Welche Gruppe welcher Volksgemeinschaft oder welcher Völkergemeinschaft soll gegen welche andere Gruppe durch diese Beeinflussung aufgehetzt werden? 2. Welche ideologischen Begriffe werden als Maske und Vorspann der britischen Weltherrschaftspolitik in dieser Einzelaktion eingesetzt?

Erfolgt die Überprüfung von diesem zentralen Standpunkt aus, so wird die Antwort auf diese Fragen dem forschenden Geist nicht nur Klarheit über Ursprung und Ziel des einzelnen Falles verschaffen, sondern ihn auch mit höchster Eindringlichkeit über Strategie und Taktik der britischen Propaganda belehren.

4.

Untersuchen wir nun auf der Grundlage der hiermit gewonnenen Erkenntnisse, wie sich diese Gesetzmäßigkeiten in der geschichtlichen Wirklichkeit betätigt haben, um von hier aus die Fäden ihres heutigen Wirkens voll zu erkennen.

1516 brachte der englische Staatskanzler Thomas Morus sein Werk „Utopia" heraus. Dieses Buch ist ein entscheidender Punkt in der Geschichte der britischen Propaganda. Morus schuf damit eine Zusammenfassung der traditionellen Regeln, nach denen die

Engländer seit der Gründung ihres Staates ihre Staatsagitation aufgezogen hatten, wohl am sichtbarsten in dem Jahrhundert des endlosen Krieges gegen Frankreich. Was bis dahin an Erfahrungen und Kniffen gesammelt worden war, fügte der Kanzler geschickt in ein Lehrsystem. Er wählte dabei den Weg, daß er den Idealzustand zeichnete, in dem England als „Utopia" zur letzten Steigerung seiner Prinzipien in Politik und Propaganda gekommen sein wird.

Die Taktik der Weltanschauungsmaske und die Strategie der Gruppenspaltung finden sich in den Propagandarezepten des Morus zu engstem Bündnis.

Die Utopier (Briten) fangen, wie Morus lehrt, „nicht leichtfertig einen Krieg an, es sei denn, um entweder ihre Grenzen zu schützen, oder um die Gegner, die in das Gebiet ihrer Freunde eingedrungen sind, zu vertreiben. Das tun sie allein aus Menschenliebe." Nur aus Menschenliebe! Weshalb wohl auch die Reihe der zärtlichen Liebesbezeugungen und Kosenamen der Völker, die mit England zu tun haben, kein Ende nimmt!

Und nun die plutokratische Gruppenspaltung. Die Utopier (Briten) wissen auch ganz gut, daß „mit viel Geld die Feinde gewöhnlich zu erkaufen und gegenseitig aufzuhetzen sind, sei es durch Verrat oder auch durch Entzweiung".

Am billigsten besiegt man ein widerstrebendes Volk, „indem man durch Aussetzung eines Preises auf den Kopf des Gegners und durch Bestechung fremder Politiker den Feind durch Verrat im eigenen Lager zu beseitigen sucht; gelingt dies nicht, so werbe man fremde Söldner an".

Sind dann die Utopier zu ihrem Leidwesen gezwungen, einem fremden Land den Krieg zu erklären, um die humane Menschenliebe zu verteidigen, dann „sorgen sie dafür, daß sofort nach der Kriegserklärung heimlich und zu gleicher Zeit an den am meisten in die Augen fallenden Punkten des feindlichen Landes zahlreiche, mit ihrem Staatssiegel gestempelte Proklamationen angeschlagen werden; dann versprechen sie gewaltige Belohnung dem, der den gegnerischen Fürsten aus dem Wege räumt; sodann setzen sie geringere, aber noch immer recht stattliche Preise auf die Köpfe einzelner Männer, deren Namen sie in denselben Anschlägen bekanntgeben. Das sind die Männer, die sie nächst den Landesfürsten für die Urheber des gegen sie geschmiedeten Planes halten. Ebenso hetzen sie auch die Geächteten selber gegen ihre Genossen auf mit denselben Prämien und dazu noch unter Zusicherung der Straflosigkeit. So kommt es schnell dahin, daß die Geächteten alle anderen Menschen im Verdacht haben, sich selber gegenseitig nicht mehr trauen und kein Vertrauen mehr genießen."

Mit der inneren Gruppenspaltung in Gestalt der Volkszertrümmerung wird auch die äußere schwunghaft betrieben. Die Utopier (Briten) „säen Zwietracht aus und nähren sie. Falls die inneren Parteiungen versagen, stacheln sie die den Feinden benachbarten Völker auf und hetzen sie in den Kampf, indem sie irgendeinen alten Rechtsbruch ausgraben, um den ja Könige nie verlegen sind. Haben sie Beistand im Kriege versprochen, so führen sie ihnen Hilfsgelder fortlaufend zu, jedoch Hilfskräfte aus ihren eigenen Bürgern nur aufs sparsamste."

So blüht und gedeiht das plutokratische Kriegsgeschäft der Utopier (Briten): „Überall in der Welt mieten sie Söldner und schicken sie in den Krieg. Diese schlagen sich für die Utopier gegen alle Welt, weil ihre Dienste von diesen so hoch bezahlt werden wie sonst nirgends. Wenn nötig, reizen sie diese Söldner durch die größten Versprechungen und setzen sie an der Stelle der größten Gefahr ein, weshalb denn auch meistens ein großer Teil davon gar nicht zur Einforderung der versprochenen Belohnung zurückkehrt. Ist der Krieg beendet, dann legen sie den Besiegten die Kriegskosten auf. Einkünfte dieser Art haben sie jetzt bei vielen Nationen, die nach und nach aus verschiedensten Ursachen entstanden und bis auf über 700 000 Dukaten im Jahr angewachsen sind. In diese Besitzungen schicken sie ihre Bürger unter dem Namen Quästoren (Kämmerer), die dort in Glanz und Pracht leben und als große Herren auftreten. Aber es bleibt doch noch viel übrig, das in den Staatsschatz abgeführt wird."

So schreibt ein englischer Kanzler im ausgehenden Mittelalter. Diese Sätze sind nun über 400 Jahre alt und wurden verfaßt, als Luther noch Mönch der römischen Kirche war, also zu einer Zeit, in der nach menschlicher Vorstellung die Sonne sich noch um die Erde drehte. Man muß sich dies immer wieder vor Augen halten, denn Wort für Wort könnte aus unseren Tagen stammen.

Aufgewühlt von den copernikanischen Erkenntnissen, begann im folgenden Jahrhundert zum ersten Male der christliche Grund des Abendlandes zu schwanken und zu beben. Vor der aufgebrochenen

Unendlichkeit wich Europa in die bürgerliche Epoche. Die Ideologie der individuellen Sicherheit breitete sich aus.

Die englische Staatsagitation begriff sehr rasch diese Stunde.

Es war seit altersher englische Taktik, die Schachzüge der realen Politik propagandistisch durch Gleichsetzung mit den Forderungen des jeweils gültigen Weltbildes zu tarnen. Der Humanist Morus umkleidete die Eroberungsaktionen seiner Utopier noch mit der Hülle „humane Menschenliebe", also einem zentralen Begriff aus dem Ideengefüge des Humanismus; denn Empfänger seiner Propaganda war die humanistisch gebildete Oberschicht. Vor dem Volke hätte er ohne Zweifel anders, oder besser gesagt, christlicher gesprochen und die Utopier für Christus ins Feld ziehen lassen.

Im 17. Jahrhundert erfaßt das bürgerliche Denken die staatstragenden Oberschichten der europäischen Völker. Die christliche Religion verflicht sich mit ihm, bleibt aber in den Massen nach wie vor die mächtigste Ideologie.

Von nun an konstruiert die britische Propaganda die Gegensatzpaare ihrer Taktik zugleich nach christlicher und bürgerlicher Begrifflichkeit. Durch den Aufstieg des Puritanismus fällt dabei in der christlichen Maskerade vor allem in der innerpolitischen Massenagitation das Schwergewicht auf das Alte Testament.

Man nehme sich eine beliebige, für Massenverbreitung bestimmte englische Staatsschrift etwa aus der Mitte des 17. Jahrhunderts vor. Sie wird in den meisten Fällen so aufgebaut sein, daß sie den Beweis für die Richtigkeit ihrer Behauptungen mit Hilfe der Lehren und Denkbilder des Alten Testaments zu führen versucht. Der Staatspublizist John Milton verkündete damals seinen klassischen Satz: „Die Engländer sind wie einst die Juden das auserwählte Volk Gottes."

War aber eine solche Schrift zur Verbreitung in der Gelehrtenrepublik des europäischen Bürgertums gedacht, so wurden in ihr die Engländer sofort zu Vorkämpfern der Ideale dieses internationalen Gemeinwesens erhoben. England erschien dann als Hort der Toleranz, der Denkfreiheit, der Humanität und vor allem der Sicherheit des Individuums. Im Maße, in dem die biblische Mythologie in den kommenden Jahrhunderten auch in breiteren Schichten verblaßt, entnimmt die britische Propaganda ihre taktische Rüstung mehr und mehr dem bürgerlichen Bezirk. *England ist jetzt auch vor großem Forum nicht nur Messiasreich des Alten Testamentes, auserwähltes Volk des Jesaia und Schirmherr des Christentums, sondern genau so Sitz der Harmonie, des Fortschritts, der individuellen Freiheit und der humanen ratio, also aller Hochwerte des bürgerlichen Zeitalters. Wer jetzt England auf seinem Zug zu Welteroberung und Weltgeschäft Widerstand zu leisten wagt, wird von der britischen Propaganda mit der Lauge so-*

wohl der Christusfeindschaft als auch der rohen Tierheit, Barbarei und Tyrannei übergossen.

Im Kampf gegen Frankreich verkündete 1804 ein britisches Manifest die britischen Kriegsziele: „Wir kämpfen, um die ganze Erde vor dem barbarischen französischen Joch, vor dem militärischen Despotismus, zu bewahren. Wir kämpfen für die Unabhängigkeit aller Nationen, selbst derjenigen, die gegen unser Schicksal am gleichgültigsten oder in Verblendung eifersüchtig auf unsern Wohlstand sind."

1884 versah der Vizekönig von Indien, Lord Curzon, sein Buch „Probleme des Orients" mit folgender Widmung: „Allen jenen zugeeignet, die da glauben, daß das britische Königreich vom Schicksal auserkoren wurde, der größte je gesehene Beherrscher alles Guten auf dieser Erde zu sein." Wobei Curzon das Gute im Sinne der bürgerlichen Trinität des Guten, Wahren und Schönen meint, mit der Nietzsche so vernichtend abgerechnet hat.

Zwischen der Erklärung von 1804 und der Widmung von 1884 liegen die acht Jahrzehnte, in denen das Judentum in England triumphierend die Macht an sich gerissen hat. Es ist die Zeit, in der Henry Palmerston die taktischen und strategischen Künste der britischen Propaganda mustergültig vorexerziert hat, und zugleich die Stunde der Manchester-Agitation.

1817 erschien in London das Buch „Grundsätze der Volkswirtschaftslehre und Besteuerung". Sein Verfasser war der britische Börsenspekulant und Bankjude David Ricardo. Die Volkswirtschaftslehre des

Juden Ricardo, der dort weiterfuhr, wo Smith geendet hatte, wurde ein maßgebendes Grundbuch der britischen Industrie und hatte in den Kreisen der englischen Unternehmer größte Wirkung. In den dreißiger Jahren des 19. Jahrhunderts gründeten Cobden und Bright in Manchester die sogenannte Manchester-Partei, die in radikaler Verfechtung der Lehre Ricardos den reinen Freihandel forderte und gegen die Kornzölle eine Agitation von bisher nie gesehenem Ausmaß aufzog. Dabei handelte es sich keineswegs um eine wirtschaftliche, sondern um eine politische Propaganda, die als Instrument im Kampf um die politische Macht eingesetzt wurde. *Es ist gerade das eigentümliche Kennzeichen der englischen Propaganda, daß sie die politische Aktion dem Primat der Wirtschaft unterstellt und damit plutokratischen Charakter annimmt.*

In gewaltigen Massenversammlungen sprachen die Redner der Manchesterpartei vier Jahre lang über die Zollfrage. Die freie Rede war das wichtigste Werkzeug der Manchesteragitation. Sie wurde vertieft durch eine Flut von Druckschriften. Die Agitationszentrale beschäftigte nicht weniger als 500 Personen. Öffentliche Demonstrationen durchzogen die Städte. Die Menge der verteilten Flugschriften stieg bis zu der damals phantastischen Höhe von 9 Millionen Exemplaren. Um ganz zu verstehen, was das heißt, muß man sich vergegenwärtigen, daß die Zahl der Wähler früher weit geringer war als jetzt und mit der heutigen gar nicht zu vergleichen ist. Der Umfang der Manchester-Agitation als einer innerpolitischen Massenbeein-

flussung wurde erst von der Propaganda der nationalsozialistischen Revolution erreicht und übertroffen. Sie allerdings kämpfte als deutsche Propaganda um die Existenz ihres Volkes, die Manchester-Agitation als britische dagegen um Zoll und Freihandel, um Geschäft und Geldherrschaft.

Im gleichen Jahrzehnt, in dem die Manchester-Agitation eröffnet wurde, erschien Palmerston auf der politischen Bühne. Er blieb Minister bis 1865, allerdings mit Unterbrechungen, da ihn die Königin Viktoria wegen krasser Meinungsverschiedenheiten mehrfach entfernte. Trotzdem hatte Palmerston ein Menschenalter die Zügel der britischen Außenpolitik maßgebend in der Hand.

Kurz vor ihm hatte englische Beutegier die Insel Sizilien ins Auge gefaßt. 10 000 Mann englischer Besatzung wurden dort unterhalten und der Wildkatzenpolitiker Bentinck als bevollmächtigter Vertreter Englands an den sizilischen Hof geschickt. 1812 begann er gemäß den Regeln der Taktik Volkszertrümmerung in Sizilien systematisch gegen die Regierung zu wühlen. Die dabei angesetzte Propaganda wurde auf Weisung Bentincks unter der Weltanschauungsmaske betrieben, Sizilien müsse „in ein Vorbild konstitutioneller Freiheit für die unterdrückten Völker des Mittelmeeres" umgewandelt werden. Hinter der Propaganda aber stand, durch die militärische Vorbereitung beleuchtet, das brutale Gesicht der englischen Gewaltpolitik.

Als Fortsetzer und Erfüller solcher Tradition trat Palmerston an.

Als er den Versuch unternahm, Österreich zu schwächen, brachte auch er die Taktik Volkszertrümerung in Gang. Wieder warf ein englischer Minister die revolutionäre Fackel in ein fremdes Land. Daß dabei besonders im Hinblick auf Italien die englische Aktion gerechte Bestrebungen unterstützte, spielt für die Beurteilung der britischen Handelsweise gar keine Rolle. Als Österreich eine Maßnahme traf, die England nicht in die Rechnung paßte, schrieb Palmerston gut bürgerlich nach Wien, daß diese Proklamation von Wilden erlassen zu sein scheine und mehr den barbarischen Gebräuchen längst vergangener Jahrhunderte als dem Geist der jetzigen Zeit entspräche. Ist das nicht ganz genau die bürgerliche Tonart der britischen Propaganda gegen die nationalsozialistische Volksführung in jüngster Zeit? Palmerston verfaßte sein unverschämtes Schreiben im Jahre 1848, und doch könnten seine Sätze ebenso in der englischen Propaganda des Jahres 1939 zu finden sein.

1840 erhob Palmerston zum Grundgesetz seiner politischen Strategie die Sätze: „Man darf nie einen Stecknadelkopf aufgeben, den man festhalten sollte und den man festhalten zu können glaubt. Und selbst wenn man denkt, daß man ihn am letzten Ende nicht festzuhalten vermag, soll man so viele Schwierigkeiten machen, wie man irgend dazu in der Lage ist, bevor man verzichtet."

Auch diese Weisheit wurde Tradition. Man sieht bei diesen Ratschlägen doch geradezu die Stecknadelköpfe des Herrn Chamberlain vorüberziehen: Österreich, Tschecho-Slowakei, Albanien, Polen.

1848 überfiel Palmerston Spanien nach dem Prinzip Volkszertrümmerung unter besonderer Benutzung des revolutionären Zweiges dieser Taktik.

Als Vollstrecker hatte er den britischen Gesandten in Madrid, Sir Henry Lytton Bulwer, ausersehen. Man ging auf die gleiche Weise vor wie im Weltkrieg gegen das deutsche Volk, indem man die innere Opposition des überfallenen Landes durch Agitation und Geldzuschüsse hochpeitschte, in Deutschland die marxistischen Parteien, in Spanien die Progressisten. Und genau wie 1914—1918 in Deutschland, so betrieb 1848 in Spanien die britische Propaganda den Sturz der spanischen Regierung und die Verwandlung des spanischen Staates in eine England gehorchende Republik. Die spanische Staatsführung griff aber rechtzeitig zu, forderte Bulwer auf, in 24 Stunden Spanien zu verlassen und rettete damit ihr Volk und Land vor der britischen Knechtschaft. Wie einheitlich die britische Revolutionspropaganda 1848 in Spanien und 1918 in Deutschland arbeitete, wird aus einem Bericht der englischen Königin Viktoria klar, der Ende 1848 entstand und vielfach wörtlich in eine Schilderung der englischen Hetze in Deutschland während des Weltkrieges übernommen werden könnte. Viktoria schreibt, „daß Sir Henry Bulwer in den letzten drei Jahren mit politischen Intrigen beinahe Sport getrieben hat. Er rühmte sich, mit jeder Verschwörung vertraut zu sein, obwohl er dafür Sorge trage, nicht persönlich beteiligt zu erscheinen. Nach den eingetretenen mehrfachen Mißerfolgen beherbergte er unter dem Vorwande der Humanität die Rädelsführer in seinem Hause. Bei jeder Krisis gab er zu verstehen, daß man

zwischen einer Revolution und einer Palastintrige wählen könne. Es ist nicht lange her, daß er an Lord Palmerston schrieb, wenn die Monarchie uns unbequem wäre, vermöge er eine Republik herzustellen."

Im Jahre 1850 begann die Orientpolitik Palmerstons, Griechenland aufs Korn zu nehmen. Wieder geht England einem fremden Volke mit Revolutionspropaganda zu Leibe. Wieder wird ein Herrscher durch britische Hetze und von England bezahlte Agenten beseitigt.

Die griechische Bevölkerung hatte sich gegen die Frechheiten des englischen Juden David Pazifico drastisch gewehrt und dabei einige Möbel zusammengeschlagen. Dieser geringfügige Anlaß wurde von Palmerston benutzt, um mitten im Frieden „zur Wiederherstellung des Rechts" die Attacke gegen Griechenland zu beginnen. Zur „Wahrung der Freiheit und Gerechtigkeit" erschien daher die englische Flotte überraschend in den griechischen Gewässern, beschlagnahmte alle griechischen Handelsschiffe, verbot die Fischerei, raubte den Fischerbarken die Betakelung und zwang Griechenland die Blockade auf. König Otto I. von Griechenland mußte nachgeben, sein Ansehen im eigenen Volke sank. 1859 unterlag er dem Druck, den Palmerstons Revolutionspropaganda entfacht hatte, und verlor seinen Thron.

Man könnte die Aufzählung der revolutionären Propagandaleistungen des Herrn Palmerston noch lange weiterführen. Wir schließen hier ab; denn es steht jetzt fest, daß er die Flamme der Revolutionspropaganda in allen Fällen ausschließlich entzündet

hat, um durch Volkszertrümmerung das imperialistische Geschäft der britischen Politik erfolgreich zu betreiben. Brauchen wir noch besonders zu sagen, daß auch diesen englischen Unternehmungen durch die Propaganda die Weltanschauungsmaske aufgesetzt wurde? Minister Palmerston hat sie in der Frage Parma selbst zusammengeleimt mit der Parole: „Das Volk Mitteleuropas hat ein gutes Recht, seine Beherrscher zu wechseln."

Als der österreichische Feldzeugmeister von Haynau 1850 unter dem Schutz des Gastrechtes in London weilte, wurde ein politischer Überfall auf ihn verübt. Palmerston begrüßte diesen ritterlichen Akt und bedauerte nur, daß er nicht gründlicher ausfiel. „Die Täter", so schrieb er als Minister des Auswärtigen an den Minister des Innern, „sind zu tadeln wegen der Art und Weise, auf die sie vorgingen. Statt Haynau zu schlagen, hätten sie ihn auf einem Bettuch des öfteren in die Höhe schleudern, dann ordentlich in der Gosse wälzen und schließlich in einer Droschke heimschicken sollen." Bald darauf wurde der griechische König Otto I. von der britischen Hetze schwer verleumdet und als „Dämon" bezeichnet. Wie man sieht, die Propaganda Englands fußt auch bei der unflätigen Beschimpfung der Staatsmänner eines anderen Volkes auf alter Tradition. Königin Viktoria wandte sich 1850 scharf, aber vergeblich gegen dieses Grundübel britischer Propaganda und empörte sich in einem Brief über „die maßlose Weise, mit der öffentlich Männer des Auslandes, die unter schwierigen Verhältnissen und unter dem Druck der Verantwortlichkeit gehandelt haben, angeschuldigt und verurteilt werden, ohne

genaue Information und Beweise zu haben, die auf gründlicher Untersuchung beruhen."

Die Handlungsweise Palmerstons brachte das Volk von Österreich derart in Erregung, daß seine poetische Gemütsart sich in Spottversen Luft machte und dabei den ergötzlichen Reim in Umlauf setzte:

„Hat der Teufel einen Sohn,
So ist es sicher Palmerston!"

Ob der Stammbaum Chamberlains im Reiche der Dichtung auch schon gewürdigt wurde, entzieht sich unserer Kenntnis.

Auch nach Palmerston hat England die alte Methode nicht aufgegeben, sondern fortgesetzt. So etwa, um nur einen Fall zu nennen, bei der Besitzergreifung von Ägypten im Jahre 1882. Großbritannien betrat Ägypten unter dem Vorwand, es müsse das ägyptische Volk gegen die Tyrannei seines Herrschers schützen. Das Land wurde besetzt und danach gegen den Willen der Ägypter brutal in das Weltreich hineingezwungen.

Gegen Ende des Jahrhunderts hat Fürst Bismarck im Hinblick auf die Taktik der Volkszertrümmerung das Wesen der britischen Außenpolitik knapp und bündig mit einem Satz gekennzeichnet: „Fremde Staaten mit Hilfe der Revolution zu bedrohen, ist heutzutage seit einer ziemlichen Reihe von Jahren das Gewerbe Englands."

Deutschland hat weder auf den Kanzler noch auf die Geschichte gehört. So war es dann möglich, daß der englische Premierminister Lloyd George mit Hilfe der uralten Methode der Engländer, den „Feind durch

Verrat im eigenen Lager" zu zerschmettern, die englische Propaganda im Weltkrieg nach dem im Jahre 1916 amtlich veröffentlichten Grundsatz „Deutsche können nur durch Deutsche besiegt werden" so erfolgreich arbeiten ließ, daß 1918 die große Zahl der Revolutionen, die von der englischen Agitation in ganz Europa herbeigeführt wurden, sich um eine deutsche vermehrte. Es war die Novemberrevolte.

Auch der Prozeß der Weltkriegspropaganda Englands gegen Deutschland verlief nach den alten Vorschriften der Gruppenspaltung und der Weltanschauungsmaskerade.

Die alte Agitation Großbritanniens steigerte sich im Weltkrieg zu Ausmaßen, die überhaupt erst durch die moderne Entwicklung der Technik ermöglicht wurden. Wir werden daher die englische Hetze gegen das deutsche Volk im Weltkrieg ausführlich behandeln und nach der bisherigen Darstellung der Grundprinzipien am Beispiel der Weltkriegspropaganda die Verwirklichung im einzelnen untersuchen.

Deutschland auf die Knie zu zwingen, war das Kriegsziel Großbritanniens. Daß dies durch Waffengewalt allein nicht zu erreichen war, dürfte der britischen Politik schon bald nach Beginn des Krieges klar gewesen sein. Man kam daher zu dem Entschluß, das deutsche Volk auf propagandistischem Weg niederzuschlagen, eine Taktik, die schon lange vor dem Krieg eingeleitet worden war, nunmehr aber mit allen Mitteln verstärkt wurde. Nach eingehenden Beratungen wurde dafür im Sinne der alten Schule folgendes System festgelegt:

Der Angriff der englischen Propaganda auf das deutsche Volk wird nach den Gesetzen der überlieferten Taktik und Strategie durchgeführt. Ziel ist, den deutschen Block durch Propaganda derart in getrennte Stücke aufzuspalten, daß es politisch und militärisch nicht schwer sein kann, die auseinandergerissenen Teile einzeln unter das britische Joch zu beugen.

Der Plan stellte die Strategen der britischen Propagandazentralen zunächst vor die Aufgabe, die zur Aufspaltung der deutschen Volkseinheit geeigneten Ideen auszusuchen. Es boten sich für dieses Verfahren rein theoretisch zwei Möglichkeiten, die beide von England erkannt und voll ausgenutzt wurden. 1. Die zersetzenden Gedanken werden erfunden und nach Deutschland hineingetragen. 2. Bereits vorhandene oder schwach geschlossene Risse der deutschen Volkseinheit werden erweitert, vergrößert oder wiederaufgerissen. Der erste Grundsatz wurde naturgemäß mit dem zweiten sehr bald verschmolzen, so daß der nunmehr einsetzende Totalangriff auf die Einheit des deutschen Volkes in höchst geschickter Weise die Wiederentfachung beigelegter Spannungen der deutschen Geschichte vereinigte mit dem künstlichen Vergrößern der Wunden der Gegenwart.

In welche Gruppen versuchte man das deutsche Volk zu zerstückeln? Die erste Zerlegung griff auf die stammhaften Unterschiede zurück. Den Preußen wurden Flugblätter gebracht mit dem Hinweis, sie könnten sich doch nicht für ihren Urfeind, den Bayern, einsetzen. Bei den Bayern geschah genau das gleiche, nur um-

gekehrt. Die zweite stützte sich auf die konfessionellen Gegensätze in Deutschland und hetzte den Protestanten gegen den Katholiken, den Katholiken gegen den Protestanten, beide zusammen wieder als Christen gegen die Nichtchristen. Die dritte bediente sich der ständischen Differenzen und schürte systematisch in engstem Bündnis mit dem internationalen Marxismus und seinen deutschen Sektionen das Fieber des Klassenkampfes. Wie man sofort sieht, sind es die schweren Probleme unserer Volkwerdung, die hier planmäßig wieder aufgerissen werden: Die Auseinandersetzungen der Stämme, der Glaubensstreit und die Arbeiterfrage. Dazu kamen die Schwierigkeiten des Augenblicks auf wirtschaftlichem, ernährungspolitischem und psychologischem Gebiet, die in Kriegszeiten besonders gute Dienste leisteten, wenn sie dem, der sie als Last zu tragen hatte, als eine ungerechte Bürde dargestellt wurden, die er nicht für seine, sondern für eines anderen Interessen auf sich nimmt. Man muß es den englischen Spürhunden zugestehen: sie haben es nicht nur gut verstanden, jeden geschichtlichen oder gegenwärtigen Spalt zu finden und ertragreich für sich wirken zu lassen, sie waren auch nicht weniger geschickt im künstlichen Inszenieren von volkszerreißenden Interessengegensätzen, die in Wirklichkeit überhaupt nicht bestanden und dann doch durch die englische Propaganda zu einem Streitapfel wurden, um den sich zwei deutsche Gruppen zankten, während John Bull als lachender Dritter zusah, wie der militärisch unüberwindliche Gegner sich zerfleischte und derart schwächte, daß er früher oder später dem Diktat Britanniens bedingungslos ausgeliefert war.

Gekrönt hat die britische Propaganda ihre taktischen Unternehmungen zur Zerstörung der deutschen Einheit durch die alte Revolutionsstrategie, die darauf ausging, das deutsche Volk von der deutschen Regierung zu trennen, um dann beide Teile, die machtlose Regierung und das führerlose Volk, in britischer Gewalt zu haben. Trotz der bunt durcheinanderlaufenden Fäden durchschaut man rasch diese Aktionen, wenn man von dem Grundgedanken ausgeht, daß sie ausschließlich ein Ziel verfolgen: Zertrümmerung der deutschen Volkseinheit.

Wenden wir uns nun zu den Einzelheiten der soeben kurz skizzierten Vorgänge. Zunächst einige Fragen, die den inneren Aufbau der Propaganda betreffen. Im August 1914 wurde ein Zentralbüro für die Presse in London errichtet. Harmlose Gemüter bezeichnen diesen Tag als den Beginn der englischen Propagandaorganisation des Weltkriegs, ein wahrhaft lächerliches Unterfangen! Es ist überhaupt falsch, gerade in England die propagandistischen Verbände auch nur im geringsten vom Staat und seinen Schritten abzutrennen. Die englische Weltkriegspropaganda begann vielmehr mit der Bildung der Entente und der damit einsetzenden Einkreisung Deutschlands. Ihre Wurzel liegt nicht in irgendwelchen äußeren Organisationen, sondern im Typus des Northcliffe-Propagandisten.

Im englischen Budget bestand bei der Formierung der Entente bis zum Kriege das sogenannte Konto E, ein rätselhafter Ausgabeposten. Dieses Konto war der

Etat für das geheime „Agitationsamt zur Verwirklichung politischer Ziele" mit dem Sitz in London, Hamptoncourtstreet 112. Daß in dieser vielverschleierten Dienststelle das propagandistische Bestechungs- und Beeinflussungswesen zu einem blühenden Zweig der Einkreisung entwickelt wurde, braucht wohl kaum betont zu werden. Es ist aber bemerkenswert, daß die englische Großloge der Freimaurerei dieses britische Agitationsamt völlig in ihr Schlepptau genommen hatte. Northcliffe, damals schon als Journalist weltbekannt, war Mitglied der Loge. Damit ist alles gesagt.

Auf diesem Hintergrund zeigt die Agitation der Einkreiser der Vorkriegszeit erst ihr wahres Gesicht. Um Northcliffe sammelt sich der britische Propagandistentyp in einem jüdisch verseuchten und von der Freimaurerei beherrschten Lager, aus dem sich im Verein mit mehr oder weniger bedeutenden Männern des englischen öffentlichen Lebens der breite Stamm der Weltkriegshetzer rekrutiert. Wie nun die Organisation während des Krieges nach außen hin abwechselnd benannt wurde, kann uns hier nur wenig berühren.

Erinnern wir uns an eine Szene aus dem hochdramatischen Endabschnitt. Am 13. Februar 1918 ernannte der Premierminister Lloyd George Northcliffe offen zum „Direktor der Propaganda in den feindlichen Ländern". Das war das Signal für den Schlußangriff. Northcliffe teilte sein Amt in zwei Hauptabteilungen, eine für die Herstellung und eine für die

Verteilung des Propagandamaterials. Die erste zerfiel in eine deutsche, eine österreichisch-ungarische und eine bulgarische Abteilung. Die deutsche Sektion übernahm H. G. Wells, im Juli wurde er von Fyfe abgelöst. Beide sind heute noch als Hetzer gegen das nationalsozialistische Großdeutschland nach wie vor tätig. Der Stellvertreter Northcliffes, Campbell Stuart, gab 1920 zur Rechtfertigung der Arbeit des Amtes ein Buch heraus: „Secrets of Crewe House. The Story of a Famous Campaign." Durch die darin enthaltenen, wenn auch nur teilweise zitierten Dokumente sind wir imstande, den englischen Plan zur Vernichtung der deutschen Volkseinheit wenigstens in der Fassung von 1918 aufzuzeigen. Wenn diese Unterlagen auch erst 1918 entstanden, so handelt es sich bei ihnen doch nur um Formulierungen der Richtlinien, die der ganzen Weltkriegspropaganda Englands gegen Deutschland zugrundelagen.

Anfang Mai 1918 ging zur Sicherung der Einheit der Aktionen eine von Mister Wells zusammengefaßte Denkschrift über die Propaganda in Deutschland von der deutschen Propagandaabteilung an das Foreign Office. Northcliffe fügte ein ausführliches Schreiben bei.

Zunächst einige Stellen aus der Denkschrift, die, wie schon betont, längst angewandte Richtlinien erneut formuliert. Aufgabe der Denkschrift ist, wie sie selbst sagt, ein Text zu sein, „auf den sich die Propagandaleute mit Sicherheit beziehen können und der zur Norm ihrer Tätigkeit gemacht werden kann." Die Denkschrift ist eine Aufzählung „der Punkte, die man den Deutschen klarmachen muß." Sie legt bis in die

Einzelheiten den Aufbau der englischen Propagandaprodukte fest, die in Deutschland vertrieben werden sollen. Man rechnet damit, daß das deutsche Volk durch die psychologischen Fehler seiner Regierung und wohl auch durch die englische Blockade innerlich ermattet ist. In diesem Erschöpfungszustand soll nun den Deutschen beigebracht werden, daß England für einen Völkerbund kämpft, in dem das deutsche Volk als gleichberechtigtes Mitglied glücklichen Zeiten entgegengeht. Man habe den Deutschen zu sagen:

„Das eigentliche Kriegsziel der Alliierten besteht nicht nur darin, den Feind zu schlagen, sondern darin, einen Weltfrieden herbeizuführen, der den Wiederausbruch eines Krieges verhindert. Sein Ideal würde alle Völker der Erde einschließlich Deutschland umfassen. Es muß klargemacht werden, daß es nicht die Absicht der Alliierten ist, irgend ein Volk zu vernichten, sondern die Freiheit aller auf der Grundlage der Selbstbestimmung sicherzustellen, die unter endgültiger Zusicherung der Gerechtigkeit und des ehrlichen Spiels ausgeübt werden soll." Man habe dann weiter die Deutschen darüber aufzuklären, daß sie nur eine einzige Forderung zu erfüllen hätten, um rasch in den Besitz der edlen Güter „dieser Weltorganisation des Friedens" zu gelangen. Diese Forderung sei die Beseitigung der deutschen Regierung, weil der Weltfriede immer wieder gestört werde, „solange die augenblickliche deutsche Regierung am Ruder ist." Bei ihren Anstrengungen zum Sturz der deutschen Führung habe die englische Propaganda folgendes zu beachten: „Wie Deutschland geändert werden

muß, ist eine verwickelte Frage. Das Wort Revolution ist vielleicht nicht zu billigen. Wir blicken deshalb nicht so sehr auf den deutschen Bauer und Arbeiter, als auf den durchschnittlich wohlerzogenen deutschen Mittelstand. Ein Umschwung muß in Deutschland stattfinden. Aus diesem Grunde muß der schärfste Unterschied zwischen Deutschland und seiner jetzigen Regierung in unserer ganzen Propaganda und in allen öffentlichen Kundgebungen gemacht werden; und es muß an die Deutschen, vom Junker an bis herab zum einfachen Mann aus dem Volke durch die Staatsmänner der Alliierten und durch eine frei und offen geführte Propaganda mittels der Auslandsdeutschen in den Vereinigten Staaten von Amerika und in der Schweiz, durch neutrale Länder und auf jede andere mögliche Weise, ein ständiger Appell gerichtet werden."

Und nun Auszüge aus dem Begleitbrief von Lord Northcliffe. Wieder wird auf den Zustand des deutschen Volkes und auf das Lockmittel Völkerbund hingewiesen: „a) Es gibt viele Beweise dafür, daß das deutsche Volk vor allen Dingen die Beendigung des Krieges wünscht. Es findet sich mit der Fortführung der augenblicklichen Offensive nur deshalb ab, weil ihm von seinen Führern versichert wird, daß dies der einzige Weg zu einem baldigen Frieden sei. Deshalb ist es notwendig, ihm einzuhämmern, daß es einem entschlossenen und unwandelbaren Willen auf seiten der Alliierten gegenübersteht, den Krieg ohne Rücksicht auf die Kosten und ohne Rücksicht auf die deutschen militärischen Erfolge weiterzuführen, und daß aus diesem Grunde

militärische Erfolge nicht das Mittel sind, den erwünschten Frieden herbeizuführen. b) Gleichzeitig gibt es für uns einen anderen Beweggrund von höchster Wichtigkeit. Eines der hauptsächlichsten Mittel der deutschen Regierung ist es, den Glauben zu nähren, daß jeder Friede, den die Alliierten, falls sie sich durchsetzen, auferlegen würden, den inneren Ruin Deutschlands darstellen würde, und daß dies wiederum bedeuten würde, daß jede deutsche Familie sich der Arbeitslosigkeit, der Mittellosigkeit und dem Hunger gegenübersieht. Hiergegen ist es nötig, der deutschen Nation einzuprägen, daß diese Folgen wohl eintreten, aber daß sie auch vermieden werden können. Sie werden eintreten, wenn die deutsche Regierung fortfährt, die offen ausgesprochene Absicht durchzuführen, andere freie Nationen Europas ihrer Herrschaft zu unterwerfen. Diese beiden Punkte a) und b müssen in engem Zusammenhang miteinander betrachtet werden, der erstere zielt auf Furcht, der zweite auf Hoffnung."

Man müsse den Deutschen mitteilen, daß sie in „einem Bunde freier Völker eingeladen werden", ihren „Platz einzunehmen". Dabei sei es gut, den Deutschen wirtschaftliche Versprechungen abzugeben. Deutschland soll davon überzeugt werden, daß es „die politischen Bedingungen" nur deshalb anzunehmen habe, um nachher „die wirtschaftlichen Wohltaten zu genießen" und daß „seine Zulassung zum Bunde schon an sich die Garantie gegen eine feindliche Monopolisierung der Rohstoffe in sich berge". Das alles wurde damals dem deutschen Volk in Millionen von Flugblättern von der englischen Propaganda versprochen!

Wie leicht ersichtlich, deckt sich dieses Propagandaprogramm mit den 14 Punkten, die Wilson vom Präsidentenstuhl der nordamerikanischen Union aus mit dem gleichen Ziel der Schwächung des deutschen Widerstandswillens kurz zuvor vom Stapel gelassen hatte. So warfen sich Northcliffe und Wilson ihre propagandistischen Bälle zu. Und während sie auf der Bühne ihren Betrug betrieben, stieg hinter den Kulissen allein in den Vereinigten Staaten der jährliche Gewinn durch Waffenausfuhr in den Eisen- und Stahlwerken, also einem einzigen Zweig der im Besitz der verjudeten Freimaurerei sich befindlichen Kriegsindustrie der nordamerikanischen Union, auf die Kleinigkeit von 1034892465 Dollar. Ein ganz geringer Bruchteil davon floß aus der gemeinsamen Tasche wieder ab in die Kassen des Northcliffe-Trusts und der anderen Presseinstrumente des Großkapitals, um von dort aus durch eine Riesenauflage der Zeitungen die Kriegshetze und damit den Waffenkauf auf vollen Touren zu halten.

Ein ewiger Kreislauf von Krieg, Propaganda und Geschäft. Über dem Menschenspiel aber jagt der Tod Arm in Arm mit dem Götzen des Goldes am dämmernden Horizont der untergehenden Welt des Bürgertums triumphierend auf Erntefahrt einher.

Am 14. August 1918 trat in London unter Leitung von Northcliffe eine interalliierte Propagandakonfe-

renz der Entente zusammen. Sie brachte im wesentlichen nichts Neues. Prüfen wir kurz den Bericht: „Die Befreiung der Völker muß die Basis der alliierten Propaganda sein." „Was die an das deutsche Volk selbst gerichtete Propaganda bezüglich der zukünftigen Stellung Deutschlands" betreffe, „so müsse man klar zum Ausdruck" bringen, „daß das deutsche Volk auf eine angemessene Stellung in der Welt und auf die Zulassung zur künftigen Gesellschaft der Nationen rechnen könne", aber nur „wenn es sich zur Abschüttelung des als preußischer Militarismus bekannten Systems" entschließe.

Bemerkenswert ist die psychologische Anweisung, die für diese propagandistische Unterwühlung Deutschlands ausgegeben wurde. „Die beste Richtlinie, nach der gearbeitet werden müßte, schien der Kommission die zu sein, die amerikanischen Anstrengungen im Felde und in der Heimat, in Fabriken, Werften und in der Landwirtschaft so stark wie möglich zu betonen. Gleichzeitig sollte der düstere Ausblick für den Handel, die Gefahren, die für die Deutschen in der Kontrolle des Rohmaterials durch die Alliierten lagen, so deutlich wie möglich klargemacht werden. Sie sollten so stark wie möglich deprimiert werden und doch sollte gleichzeitig dafür Sorge getragen werden, sie nicht denken zu lassen, daß sie für immer von den Handelsbeziehungen und der Freundschaft mit den Völkern, die augenblicklich gegen sie kämpften, ausgeschlossen werden sollten. Wenn sie nämlich das glaubten, so würde man ihnen den Rücken stärken, solange wie möglich verzweifelt weiterzukämpfen. Für eine gesunde Richtlinie der Propaganda hält das Komitee es

für nötig, ihnen eine Hintertür offen zu lassen, durch welche sie, wenn sie erst ihr Alldeutschtum beseitigt und den Theorien der Weltbeherrschung durch Blut und Eisen abgeschworen hätten, später wieder einmal zu derselben Gemeinschaft wie früher Zutritt erlangen könnten." Noch ein wertvoller Einblick: „Über die Frage der revolutionären Propaganda wird die Ansicht ausgesprochen, es sei besser, die Alldeutsche Partei im allgemeinen zu verunglimpfen und auf sie die Verantwortung für den Krieg und für all das Unglück, das Deutschland erduldet habe, und noch weiterhin durch sie erdulden müsse, abzuwälzen, als den Kaiser anzugreifen. Andererseits wurde ausgeführt, daß Angriffe gegen eine Persönlichkeit stets erfolgreicher seien als Angriffe gegen eine Partei. Man kam schließlich dahin überein, daß alles, was gegen die Hohenzollerndynastie gesagt würde, entweder wirklich oder scheinbar aus deutschen Quellen geschöpft werden müsse, um das Risiko zu vermeiden, daß Angriffe, die offenbar aus alliierten Quellen kämen, den Einfluß des Kaisers auf das deutsche Volk eher stärkten als schwächten. Man stimmt darin überein, daß die Aufreizung deutscher Soldaten zum Desertieren erlaubt und von Nutzen sein könnte."

Dieser Bericht sollte, wie es ausdrücklich heißt, für die Propagandisten der Entente „e i n L e h r b u c h d e r K u n s t d e r P r o p a g a n d a s e i n".

Von der Sitzung des politischen Komitees des Propagandaamtes am 4. Oktober 1918 liegt gleichfalls ein heute bekanntes Protokoll über die Systematik der britischen Revolutionspropaganda vor, nach dem Campbell Stuart u. a. ausgeführt hat: „Das Vorgehen

in Deutschland ist sowohl positiv wie negativ gewesen. Sein Ziel war, dem deutschen Volke einiges zu bieten, auf das es hoffen konnte, und sehr vieles, vor dem es sich fürchten mußte. Mit anderen Worten, es hat ihm klargemacht werden sollen, daß der einzige Weg, dem vollständigen Ruin zu entgehen, der ist, mit dem System zu brechen, das den Krieg über Europa heraufbeschworen hat und sich der Zulassung zu einem Völkerbund würdig zu erweisen."

Am 12. November 1918 schrieb Lloyd George einen Brief an Northcliffe: „Ich habe viele direkte Beweise für den Erfolg Ihrer unschätzbaren Arbeit und für den Umfang, in dem Sie zu dem Zusammenbruch der Kraft des Feindes in Österreich und Deutschland beigetragen haben."

Die Zertrümmerung der deutschen Volkskraft und Volkseinheit war das ausschließliche Ziel der englischen Propaganda. Wie ein Fluch aber hat die böse Tat die Verbrecher verfolgt. Als Mr. Bronn trieb sich Northcliffe 1922 inkognito im besetzten Rheinland herum. Wenn er auf den Straßen Kölns die Bevölkerung erblickte, mag ihn das Grausen gepackt haben über alles, was er diesen Menschen angetan. Um jene Zeit sah ein englischer Journalist den Lügendiktator in London bei der Rückkehr von Deutschland und berichtete über den von ihm bewunderten Mann entsetzt: „Er kam nach Hause, körperlich erschöpft, im Geist getrübt, indem er sich einbildete, daß sein Leben von den Deutschen bedroht sei, die ihm niemals vergeben würden." Im August des gleichen Jahres starb Northcliffe. In einem Aufruhr von Wahnsinnsanfällen und in der geistigen Umnachtung einer schweren Gehirn-

erweichung fuhr der allmächtige Cäsar der britischen Weltkriegspropaganda wie ein Verfluchter von dannen.

Als England seine Propaganda in Deutschland begann, sah es sich freilich nicht einem geschlossenen Block gegenüber. Eine Vielzahl von Kräften, vor allem aus dem Lager des deutschen Marxismus, hatte das Reich schon weitgehend unterwühlt. England verwandelte die innerdeutsche Opposition in sein Sprachrohr. Der zweite Weg der Beförderung der Propagandaprodukte in das deutsche Volk war die Verteilung durch Einschmuggeln, Briefsendungen und Flugzeugabwürfe. Zentrale für Druck und Versand blieb London. In der Schweiz und in Holland wurden umfangreiche Umschlagstellen errichtet. Wie in einem Bazillenherd fand sich in diesen Niederlassungen auf Schweizer und holländischem Boden das ganze Lumpenpack der deutschen Emigranten ein, übrigens meistens Juden, und wurde höchst aktiv vor den britischen Wagen gespannt. Wenn wir nun auf die Fragen der Einfuhrmethoden etwas näher eingehen, so deshalb, weil eine gewisse Zahl der damaligen Feindpropagandisten heute wieder gegen uns tätig ist mit der gleichen Taktik. Schlauer werden sie inzwischen kaum geworden sein. Die Neulinge aber betrachten diese Weltkriegsdrahtzieher als ihre großen Lehrmeister. Die Sache hat allerdings einen Haken: Die Helfer in Deutschland fehlen!

Der englische Propagandavertrieb beim deutschen Heer durch Flugzeugabwurfdienst usw. ist bekannt. Es seien nur noch kurz Zahlen genannt. Hinter der deutschen Westfront wurden abgeworfen:

Im	April 1918	1 000 000	Propagandaschriften.
„	Juni 1918	1 689 457	„
„	August 1918	3 958 116	„
„	September 1918	3 715 000	„
„	Oktober 1918	5 360 000	„

Die englische Wochenproduktion von Flugblättern für deutsche Front und deutsches Inland betrug damals gegen 3 000 000.

Wir kommen zum Vertrieb im deutschen Inland. Der Hauptstützpunkt der englischen Propaganda in Süddeutschland war das englische Konsulat in Zürich. Dort gruppierte sich ein enger Mitarbeiterstab, dem u. a. die deutschen Juden Krause aus Tilsit und Salomon Grumbach aus Frankfurt sowie die deutschen Pazifisten Rösemaier, Prof. Foerster und Grelling angehörten. Als Organ erschien die „Freie Zeitung", über den Juden Witting finanziert durch die Deutsche Nationalbank in Berlin. Das Blatt wurde nach Deutschland geschmuggelt und war sehr verbreitet. Der direkte Transport ins Reich geschah a) durch eine Schmugglerorganisation unter Leitung des russischen Juden Mandelbaum, b) durch ein großes Netz von Agenten in Deutschland selbst, c) durch die Funktionäre der deutschen marxistischen Parteien. Daneben lief die Zusendung durch getarnte Postsendungen. An der Spitze des ganzen Apparates stand ein hoher englischer Offizier, der in seinem Auftrag ausdrücklich die Anordnung erhalten hatte, „revolutionäre Stimmung im deutschen Volk zu erregen".

Die Hetzblätter wurden vielfach in neutral aufgemachten Briefen und Paketen an bekannte Anschriften

in Deutschland geschickt. Man versah dabei die Umschläge der Broschüren zur Täuschung etwaiger deutscher Kontrollstellen mit harmlosen Aufschriften. So wurde die Schmähschrift „Kaiser und Reich" vom englischen Propagandadienst bei der Verschickung auf dem Deckblatt mit dem Titel „Lexikon deutscher Zitate" getarnt, die üble Zeitung „Friedenswarte" mit dem Kopf „Berner Mitteilungen für Naturwissenschaften" und ein anderes Mal „Schweizer Frühjahrskurorte, Saison 1918 bis März 1918". Die Hetzschriften des Juden Krause, geboren in Tilsit, beförderte die englische Propagandastelle von der Schweiz aus in Briefumschlägen, die das gefälschte Siegel der bayerischen Gesandtschaft in Bern trugen, im März 1917 durch die Post an die meisten bayerischen Bürgermeisterämter. Es muß festgestellt werden, daß die Behörden der Schweiz dieses Treiben zu unterbinden versuchten, was aber von England mit Hilfe der Vorzugsrechte der diplomatischen Vertretungen mühelos umgangen wurde.

Die Volkszertrümmerungspropaganda der Agenten im deutschen Inland vollzog sich nach genauen Anweisungen. Eine davon lautet: „Anleitung zur Verteilung von Flugblättern. 1. Man benützt die Flugblätter als mehrfaches Einwickelpapier für Brot und sonstige Eßwaren. Hat man in der Bahn, in einer Wirtschaft oder an einem andern Orte Soldaten oder Arbeiter vor sich, so sucht man mit den Leuten Fühlung zu bekommen und spricht durchaus deutschfreundlich. Schließlich wickelt man das Brot usw. aus und legt das Papier anscheinend achtlos beiseite. Nach einer Weile greift man unauffällig nach dem Papier, liest zuerst für sich, stellt sich

sehr erstaunt und weist dann auf den Inhalt des Einwickelpapieres hin. Danach ist baldige Entfernung das beste. 2. Man sucht in jeder Stadt die Adressen von besseren Arbeitern, ihren Freunden und Verwandten aus und läßt ihnen die Flugblätter durch die Post zugehen. (Geschlossener Brief oder werfe sie in die Briefkästen.) 3. Ebenso sucht man die Frauen gefallener Arbeiter in Erfahrung zu bringen und läßt ihnen die Drucksachen zugehen. Solche Frauen können manchmal zur Verbreitung viel beitragen. 4. Man mache sich an die Arbeiter und Arbeiterinnen, die in der Kriegsindustrie beschäftigt sind, heran und versuche ihre Gesinnung zu erfahren. Ist diese Gesinnung ehrlich oppositionell, so versuche man ihnen Flugblätter zur Verbreitung in ihren Betrieben mitzugeben. Nie vertraue man sich nach kürzerer Bekanntschaft an. 5. An Urlauber, die wieder an die Front gehen, macht man zweckmäßig Geschenke: Zigarren, Pfeifen, Tabak usw. und wickelt diese Geschenke in die Flugblätter ein. Auch kann man dabei kleine Mengen Flugblätter, die sich nicht zum Einwickeln eignen, dazu geben. Bei dem Lesebedürfnis des Soldaten wird sicher alles gelesen. 6. In der Bahn, in Restaurants und an allen Orten, wo Arbeiter und Soldaten verkehren, lasse man unauffällig Flugblätter liegen. 7. Man halte sich genau an die Ratschläge des deutschen Vertrauensmannes und bespreche alle Unternehmungen erst mit ihm! Wo kein Vertrauensmann zu finden ist, wende man sich an die Vertrauensleute der unabhängigen sozialistischen Partei Deutschlands! 8. Wichtig ist, unter den Soldaten Vertrauensleute zu werben und anzuleiten. Dies gelingt bei Urlaubern, die schon Sozialdemokraten sind, ziem-

lich leicht. Durch den ersten Vertrauensmann kann man dann vielfach noch einen zweiten und dritten heranziehen. 9. Nie trage man eine größere Anzahl von Flugschriften bei sich, und man sorge immer dafür, daß man bei unvorhergesehenen Fällen gegen die Polizei gedeckt ist! Es ist also gut, die Flugblätter immer so zu tragen, daß man für deren Besitz eine entschuldigende Ausrede hat. 10. Bei politischen Versammlungen spiele man die Flugblätter einer möglichst großen Zahl von Personen in die Hand. 11. Es ist alles so organisiert, daß die Tätigkeit eines jeden Vertrauensmannes von uns direkt überwacht wird. Nur wer seine Pflicht getan hat, erhält die vereinbarte Summe ausbezahlt. 12. Bei dieser Organisation ist es auch sicher, daß den Verräter die sichere Vergeltung trifft. Jeder Vertrauensmann steht unter dauernder persönlicher Überwachung. 13. Diese Anleitung ist öfters durchzulesen und dann an den Vertrauensmann zurückzugeben. 14. Vorsicht ist die Mutter der Weisheit."

Noch einen Blick in den Inhalt der Sendungen und damit auch der mündlichen Agitation in Deutschland. Wie schon betont, werden die stammhaften Unterschiede Deutschlands stärkstens ausgespielt. Darüber schreibt in „Mein Kampf" der Führer: „Im Sommer 1915 fielen uns die ersten feindlichen Flugblätter in die Hand. Ihr Inhalt war fast stets, wenn auch mit einigen Abwechslungen in der Form der Darstellung, derselbe, nämlich: Daß die Not in Deutschland immer größer werde; die Dauer des Krieges endlos sei, während die Aussicht, ihn zu gewinnen, immer mehr schwinde; das Volk in der Heimat sehne sich deshalb auch nach Frieden,

allein der Militarismus sowie der Kaiser erlaubten dies nicht; die ganze Welt — der dies sehr wohl bekannt sei — führe deshalb auch nicht den Krieg gegen das deutsche Volk, sondern vielmehr ausschließlich gegen den einzig Schuldigen, den Kaiser; der Kampf werde daher nicht früher ein Ende nehmen, bis dieser Feind der friedlichen Menschheit beseitigt sei; die freiheitlichen und demokratischen Nationen würden aber nach Beendigung des Krieges das deutsche Volk in den Bund des ewigen Weltfriedens aufnehmen, der von der Stunde der Vernichtung des „preußischen Militarismus" an gesichert sei. Eines mußte bei dieser Art der Propaganda bald auffallen, daß nämlich in jedem Frontabschnitt, in dem sich Bayern befanden, mit außerordentlicher Konsequenz immer gegen Preußen Front gemacht wurde, mit der Versicherung, daß nicht nur einerseits Preußen der eigentlich Schuldige und Verantwortliche für den ganzen Krieg sei, sondern daß andererseits gegen Bayern im besonderen auch nicht das geringste an Feindschaft vorhanden wäre; freilich könnte man ihm aber auch nicht helfen, solange es eben im Dienste des preußischen Militarismus mittue, diesem die Kastanien aus dem Feuer zu holen." Man beachte die geradezu verblüffende Übereinstimmung zwischen diesem Bericht des Führers und den oben mitgeteilten Richtlinien und Anweisungen des englischen Propagandaamtes vom Mai 1918 sowie den Beschlüssen der interalliierten Propagandakonferenz vom August 1918, die wir gleichfalls eingangs wiedergegeben haben!

In einem dieser Flugblätter hieß es: „An die Süddeutschen! Volk des deutschen Südens! Bayern, Württemberger, Badenser, Hessen! Ihr Leute vom Schwarzwald, vom Main und von der Donau! Warum gebt Ihr Euch dazu her, mit Eurem Gut und Eurem Blut den Krieg zu bezahlen, den die Kaste der preußischen Junker in holdem Einklang mit den Schlotbaronen Rheinland-Westfalens aus unersättlicher Raub- und Eroberungsgier angezettelt hat? Und was ist der Preis, mit dem die preußischen Gewalthaber die Schergendienste bezahlen, zu denen sie euch pressen? Schleppt man nicht Euch, Eure Söhne und Eure Brüder an die Front, immer und überall dort hin, wo der Tod seine Sense am grausigsten mähen läßt? Merkt Ihr denn nicht, daß der preußische Generalstab, daß der skrupellose Junker von Falkenhayn mit raffinierter Tücke gerade die nichtpreußischen Kontingente zu schwächen trachtet, damit aus dem Kriege, wenn nichts anderes, so doch das Übergewicht Preußens über die anderen Bundesstaaten hervorgeht? Befreit Deutschland vom Joche Preußens! Macht dem Weltkrieg ein Ende, auf daß der ersehnte Weltfriede die versöhnten Völker umfange und ein neues Deutschland, ein freies Deutschland, auf den Trümmern der preußischen Zwingburg erblühe. Eine Aufgabe wartet Euer, Ihr Bayern, Ihr Franken vom Rhein und vom Main, wie sie so hoch und hehr noch keinem Stamm des Menschengeschlechtes von der Weltgeschichte zugedacht worden ist." Der englische Propagandadienst muß es ja wissen! Genau die gleiche englische Zentrale, die diesen Unfug fabrizierte, schrieb gleichzeitig in Flugblättern, die vor allem für Preußen gedacht waren: „Preußen-

herzen hoch. Die von bayerischen Staatsangehörigen geleitete deutsche Politik zielt auf eine völlige Lahmlegung Preußens, der Kaiserthrone und der Obersten Heeresleitung ab. Das bayerische Heer hat in den schwersten Kämpfen versagt. Jetzt kommt es nur noch darauf an, wenigstens Preußen aus dem drohenden Zusammenbruch zu retten. Alle Mann auf Deck! Die preußische Sturmfahne gegen den inneren und äußeren Feind entrollt!"

Und nun der Höhepunkt: Dieses englische Flugblatt wurde zum Teil auch von Berlin aus verschickt, und zwar nach Bayern als Beweis der bayernfeindlichen Haltung Preußens, so daß also ein einziger solcher Fetzen so abgefaßt war, daß er gleich zwei Fliegen auf einmal schlug. *Man kann schon sagen, England hat wirklich das Recht, das Monopol der „Wahrheit" für sich in Anspruch zu nehmen...*

Von Zürich und besonders von der holländischen Niederlassung aus wurde unter Führung des amtlichen Beauftragten von Northcliffe, S. A. Guest, in Verbindung mit dem innerdeutschen Marxismus unter Ausnutzung der Klassenkampftendenzen in der Arbeiterschaft des deutschen Westens die Volkszertrümmerung besonders großzügig betrieben.

Der Propagandadegen Englands zur Durchführung der Hetze gegen Wilhelm II. und gegen alle verantwortlichen Stellen Deutschlands mit dem Ziel der Revolution, war der deutsche Marxismus, unterstützt durch den Schwarm

von marxistisch-jüdischen Hoch- und Landesverrätern, die sich, um dem Kriegsdienst zu entgehen, nach der Schweiz oder nach Holland geflüchtet hatten, eine Ansammlung übelster Subjekte und Charakterlumpen, alles wahrhaft würdige Schleppenträger Großbritanniens.

Da die englischen Bemühungen, diese Verbindung zu leugnen, nicht abreißen, werden wir einige unbestreitbare Beweise für den Zusammenschluß der englischen Propagandazentralen mit der marxistischen Propaganda in Deutschland wiedergeben. Die Verbindung mit der charakterlichen Unterwelt von Juden und Emigranten in der Schweiz wurde oben schon erwähnt. 1. Auf der interalliierten Propagandakonferenz in London August 1918 wurde der Beschluß gefaßt, „daß die Alliierten bezüglich der bolschewistischen Propaganda deren eigene Literatur unter der deutschen Arbeiterbevölkerung verbreiten sollten." (Abgedruckt bei Stuart, Secrets of Crewe House). 2. Auf Anordnung der englischen Regierung wurden in den deutschen Kriegsgefangenenlagern in England amtlich folgende Zeitungen laufend ausgeteilt: Wiener Arbeiterzeitung, Vorwärts, Volksstimme. 3. Die Propaganda der in der Schweiz seßhaften marxistischen Emigranten in Deutschland wurde von England bezahlt. Die Burschen bezogen gleichzeitig finanzielle Unterstützung vom internationalen Marxismus und von deutschen Banken in jüdischem Besitz. 4. Der englische Propagandadienst warf die Reden der deutschen Marxisten in Millionen über den deutschen Fronten ab.

Die größte englische Flugblattserie war die Air Post. Air Post Nr. 4: Überschrift: „Herr Haase vor dem Reichstag. Gegen jeden Imperialismus." Air Post Nr. 5: Überschrift: „Die Friedensverhandlungen. Von Karl Kautsky." Diese Reihe läßt sich beliebig fortsetzen.

Neben der marxistischen Opposition wurde jeder in Deutschland tätige, staatsfeindliche Verband von England unterstützt. Daß die britische Propaganda ein solches Heer von Agenten im Reich finden konnte, ist ein erschütterndes Symbol für die entsetzliche Lage unseres Vaterlandes in den Jahren seines schwersten Waffenganges. Als Lloyd George eine Riesensumme zur Deckung von Propagandaunkosten forderte, verteidigte er diese gewaltige Ausgabe mit einem einzigen Satz: „Deutsche können nur durch Deutsche überwunden werden." Wir bezweifeln diese ewige Wahrheit in keinem Augenblick. Sie hat uns 1918 in den Abgrund gestürzt, sie wird uns unter dem Banner des Nationalsozialismus in eine große Zukunft führen.

Wir haben heute die Möglichkeit, die englische Weltkriegspropaganda eingehend zu überprüfen. Unter die unbestreitbaren Ergebnisse dieser Untersuchung zählt ohne Zweifel die Feststellung, daß wohl niemals zuvor die Lüge als Mittel der Propaganda so bewußt und so häufig zum Einsatz gebracht wurde.

Lassen wir ganz wenige dieser Propagandalügen noch einmal vor uns aufmarschieren.

Als Überschrift das Wort des britischen Publizisten Ponsonby: „Die Lüge ist eine anerkannte und außer-

ordentlich nützliche Kriegswaffe, und jedes Land gebraucht sie mit voller Überlegung, um das eigene Volk zu täuschen, Neutrale für sich zu gewinnen und den Feind irrezuführen. Die unwissenden und unschuldigen Massen bemerken nicht, daß sie irregeführt werden, und wenn alles vorüber ist, werden nur hier und dort Lügen entdeckt und bloßgestellt."

Lloyd George, vielleicht der beste Propagandist der Entente, erklärte in der Rede vom 4. August 1917, die in zahllosen Exemplaren in Deutschland verbreitet wurde, die deutsche Führung allein habe durch ihren „Angriff auf Belgien", der unter Bruch aller Verträge erfolgt sei, den Krieg verschuldet. Seine Rede gipfelte in dem Satz: „Wir kämpfen, um die gefährlichste Verschwörung, die je gegen die Freiheit der Völker angezettelt, die mit grausamer, schamloser Entschlossenheit in allen Einzelheiten sorgfältig, geschickt, hinterlistig und heimlich geplant wurde, zunichte zu machen." 1920 schrieb der alte Kriegshetzer genau das Gegenteil: „Je mehr man die Bücher liest, die in den verschiedenen Ländern über das geschrieben sind, was sich vor dem 1. August 1914 zugetragen hat, desto mehr kommt man zu der Überzeugung, daß niemand, der die Staatsgeschäfte leitete, in jener Zeit den Krieg wirklich wollte. Es war etwas, in das man hineinglitt, oder vielmehr hineintaumelte und stolperte, vielleicht aus Torheit."

Der britische Premierminister Asquith versicherte im Oktober 1914 in einer massenhaft hinter den deutschen Fronten abgeworfenen Rede: „Wir haben nicht den Wunsch, die Bürden unseres Reiches durch neuen Flächenraum oder größere Verantwortung zu ver-

mehren." Und wie liegen die Tatsachen? Am Ende des Krieges erweiterte England, wohl um der Menschheit damit einen Dienst zu erweisen, seine „Bürde" um 1 415 929 englische Quadratmeilen.

Daß die deutschen Soldaten den Kindern des Feindes die Händchen abgehackt hätten, gehört zum festen Bestand jedes ehrenwerten Weltkriegspropagandisten in Britannien. Die tugendhaften „Times" berichten am 2. September 1914: „Die Deutschen schneiden den kleinen Knaben die Hände ab, damit Frankreich keine Soldaten mehr haben soll." Nach dem Abschneiden der Hände spießen die Deutschen die belgischen Babys auf ihre Bajonette und nageln sie an die Haustür. Der englische Oberst Repington schreibt über dieses Märchen, daß „eine Untersuchung eingeleitet worden sei", wo durch deutsche Soldaten „Kindern die Hände abgeschnitten worden waren. Es wurden viele Fälle geprüft. Kein einziger Fall konnte nachgewiesen werden." Und doch hat ganz England felsenfest daran geglaubt.

Der Schriftleiter der „Sunday Times", Wilson, hat 1922 die Katze aus dem Sack gelassen und erzählt, wie er im Krieg die Meldungen über die abgehackten Kinderhände zusammengebraut hat: „Meine Zeitung telegraphierte, sie brauche Geschichten von Greueltaten. Nun gab es aber zu jener Zeit keine Greueltaten. (Wilson war bei Kriegsausbruch in Brüssel.) Sie telegraphierte hierauf, ich soll Geschichten von Flüchtlingen schicken. Gut, sagte ich, das ist fein, da kann ich hierbleiben. Außerhalb von Brüssel war ein kleiner Ort, wo man zum Essen hinzugehen

pflegt — man bekam dort sehr gutes Essen. Ich nahm an, daß es dort auch ein Baby gegeben haben müsse, und so schrieb ich eine herzzerreißende Geschichte über das Baby von Courbeck Loo, das im Feuerschein der brennenden Wohnungen vor den Hunnen gerettet wurde. Am nächsten Tag wurde ich telegraphisch aufgefordert, das Baby nach London zu schicken, da sich ungefähr 5000 Leute brieflich erboten hätten, es an Kindes Statt anzunehmen. Am darauffolgenden Tag kamen Babywäsche und Babykleidchen massenweise in die Redaktion. Sogar die Königin Alexandra drückte in einem Telegramm ihr Mitgefühl aus und schickte einige Kleidungsstücke. Nun konnte ich aber doch nicht zurücktelegraphieren, daß kein Baby da ist. So verständigte ich mich also mit dem Arzt, der für die Flüchtlinge Sorge trug, dahin, daß das verflixte Baby gestorben sei, und zwar an einer sehr ansteckenden Krankheit, so daß es nicht einmal öffentlich begraben werden konnte. Und wir überredeten Lady Northcliffe, mit all den Kleidungsstücken eine Kinderbewahranstalt zu gründen." (Erzählt im Crusader am 24. Februar 1922.)

Auf diese gewissenlose Weise wurde die Lügenflut hergestellt und losgelassen, von der das schwedische Blatt „Göteborgs Handels- och Sjöfartstidning", heute deutschfeindlich, schrieb: „Man kann kaum eine Londoner Zeitung aufschlagen, ohne gleich auf eine Reihe derartiger unbeglaubigter und unwahrscheinlicher Behauptungen zu stoßen, wie diese: daß deutsche Offiziere Weiber und Kinder vor den

Truppen hätten hertreiben lassen, um den Feind am Schießen zu verhindern, daß deutsche Soldaten verwundete Feinde lebendig verbrannt, daß sie junge Frauen vergewaltigt und dann verstümmelt und verbrannt hätten, daß deutsche Ärzte den Gefangenen die Sehnen durchgeschnitten, um es ihnen unmöglich zu machen, je wieder für ihr Land zu kämpfen, daß deutsche Soldaten gefangene Franzosen nackt ausgezogen und an die Räder der vorwärts eilenden Kanonenwagen gebunden, daß die Lazarette mit einer ganzen Menge Verwundeter darin eingeäschert, daß sie kleine Kinder mit Bajonetten durchbohrt, kurzum, daß sie eine Reihe Verbrechen begangen, die genügen, um sie zu ewiger Schande als Barbaren zu verurteilen."

Und zum Abschluß dieses kleinen Auszuges wohl die tollste Lüge: Die Leichenfabrik. Am 17. April 1917 brachte die „Times" einen Bericht über eine deutsche Abfallverwertungsgesellschaft bei Koblenz, „wo Züge voll nackter, in Bündel zusammengeschnürter Leichname von Soldaten ankommen und in großen Kesseln gesotten werden, um daraus Stearin und raffiniertes Öl zu gewinnen." Welch eine sadistische Schmutzphantasie muß der Schreiberling haben, der diese Lüge breit ausgemalt hat! Im Parlament stellte der Abgeordnete Ronald McNeill den Antrag beim Premierminister Lloyd George, er solle Schritte tun, „um in Ägypten, Indien und im ganzen Osten soweit als möglich bekannt zu machen, daß die Deutschen die Leichname ihrer eigenen Soldaten sowie die ihrer Feinde, wenn sie sich derer bemächtigen, als Schweinefutter verwenden". Diese Nachrichten haben sogar in China stärkstens gegen Deutschland gewirkt. 1925 hat Austen

Chamberlain amtlich zugegeben, daß die Meldung über die Leichenfabrik eine Lüge war. Die amerikanische Zeitung „Times Dispatch" schrieb darauf in einem Artikel, der auch gut die Wirkung in Amerika kennzeichnet, wo sich nach Bekanntwerden der Leichenfabrik massenhaft Männer veranlaßt sahen, als Freiwillige in den Krieg zu ziehen, um die Welt von dieser Schande zu befreien, am 6. Dezember 1925: „Die berühmte Kadavergeschichte, die während des Krieges bei den alliierten Völkern den Haß gegen die Deutschen bis zum Siedepunkt gesteigert hat, ist nun im britischen Unterhaus als eine Lüge erklärt worden. Vor einigen Monaten erfuhr die Welt, wie diese Lüge von einem tüchtigen Offizier im britischen Nachrichtendienst geplant und verbreitet wurde. Vor einigen Jahren hat die Schilderung, wie der deutsche Kaiser aus den menschlichen Leichnamen Fett gewinnt, die Bürger dieses Landes und anderer aufgeklärter Länder zu wütendem Haß entflammt. Geistig normale Männer ballten die Faust und stürzten zu dem nächsten militärischen Werbebüro. Jetzt sagt man ihnen tatsächlich, daß sie betrogen und genarrt wurden; daß ihre eigenen Offiziere sie absichtlich auf den gewünschten Siedepunkt brachten, indem sie sich einer schändlichen Lüge bedienten, um ihre Leidenschaften aufzupeitschen."

Wer sich aber von unseren Beweisen nicht überzeugen lassen will, hole sich Auskunft bei Hamilton Fyfe, der die Deutschland-Abteilung der englischen Propagandazentrale von Juli bis November 1918 geleitet hat. In einem Bericht, den Fyfe in der Nachkriegszeit über diese Tätigkeit verfaßte, teilt er wohl aus Verärgerung über gewisse innerpolitische Vorgänge ausdrücklich

mit, daß seine Propagandaabteilung im Kriege, wie Fyfe wörtlich schreibt, „mit einer ebenso großen Sorgfalt Lügen fabriziert hat, wie andere Abteilungen Munition."

Mit der Strategie der Gruppenspaltung erklomm in der Weltkriegspropaganda auch die Taktik der Weltanschauungsmaske den letzten Gipfel erfolgreicher Wirksamkeit.

Man braucht kein einziges Flugblatt der britischen Kriegspropaganda gelesen zu haben und kann, wenn man nur die Gesetzmäßigkeiten der britischen Propagandataktik kennt, doch genau wissen, welche Weltanschauungsmasken die britische Weltkriegspropaganda aufgesetzt hat. So können wir mit Fug und Recht darauf verzichten, die Parade dieser Phrasen noch einmal abzunehmen. Christlich und bürgerlich zugleich, kämpft England von 1914 bis 1918, wie schon so oft in seiner Geschichte, für die Bibel, für Christus und seine Kirchen sowohl als auch für die Freiheit des Individuums, die Sicherheit der Völker, die Wohlfahrt der Menschheit, das Weltrecht, den Weltfrieden und die Welthumanität.

Wir haben schon darauf hingewiesen, daß es eine besondere Eigenart der britischen Propaganda ist, im Vollzug der Taktik Weltanschauungsmaske bei der Konstruktion der Gegensatzpaare den Gegner durch die Zusammenballung alles Negativen des gültigen Weltbildes mit den Kübeln einer beispiellosen Gemeinheit zu überschütten. Da die britische Propaganda aus

naheliegenden Gründen in der Agitation unter dem deutschen Heer und im deutschen Inland solche Exzesse gegen alles Deutsche vermied, sind diese sadistischen Perversitäten, die in engstem Zusammenhang stehen mit den bekannten Erscheinungen eines ekelhaften Zynismus, welche sich immer wieder in der britischen Geschichte zeigen, in Deutschland selbst weitgehend unbekannt geblieben. Einige davon werden wir im Folgenden zur Kenntnis geben.

Wenn es noch eines Beweises für die Tatsache bedürfte, daß Englands Ziel weder der Sturz des Kaisers noch der Sieg des deutschen Arbeiters, sondern ganz einfach die Vernichtung des deutschen Volkes war und ist, dann wird er durch diese Dokumente unwiderlegbar angetreten.

Schon die bereits gebrachten Beispiele klären darüber genügend auf. *Wer soll die Kinderhände abgehackt und die belgischen Frauen geschändet haben, der Kaiser oder jeder deutsche Soldat? Wer bedient die Koblenzer Leichenfabrik, der Kaiser oder der namenlose deutsche Arbeiter? Wer wird als Räuber, Lüstling und Mörder hingestellt, der Kaiser oder das deutsche Volk? In allen Fällen ist weder der Kaiser noch der Soldat Soundso gemeint, sondern das ganze Volk, das einmal mit dem Gesicht des Kaisers und ein anderes Mal in Gestalt eines Musketiers auf die englische Propagandabühne geschleift wird!* Man geht dabei so vor, daß man sagt: alle Deutschen sind Teufel, aber

der Kaiser ist der schlimmste. Also eine Pyramide der Schlechtigkeit, bei der die Spitze in höchstem Grad vereinigt, was auch den unteren Teilen gleichmäßig zu eigen ist. Sobald man in Deutschland Propaganda macht, schiebt man den Unterteil weg und läßt die Spitze allein übrig. Im Ausland aber entfällt dieses Manöver. Auch hier ist das Verfahren heute kein anderes wie im Weltkrieg.

Mit Absicht haben wir darauf verzichtet, die englischen Propagandaphrasen der Freiheit und der Humanität durch die englische Wirklichkeit der Ausplünderung und plutokratischen Sklaverei im einzelnen zu widerlegen. Es ist dies in jüngster Zeit häufig genug geschehen. *Es muß aber hier trotzdem mit aller Schärfe festgehalten werden, daß eine Führungsschicht, die solche Skandale wie die folgenden Dokumente erzeugt, ein für allemal das Recht verwirkt hat, im Namen eines religiösen oder sittlichen Postulats ihre Stimme zu erheben.*

Die Reihe beginnt mit den antideutschen Hetzbildern, die im Dienste der Taktik Weltanschauungsmaske bei der Herstellung des negativen Teiles des Gegensatzpaares verfertigt wurden. Man täusche sich nur nicht: der haarsträubende Unsinn, der zum Zwecke der Aufpeitschung der niedrigsten Triebhaftigkeit in diesen Bildern zusammengetragen wurde, fand mehr Glauben, als man es für möglich halten sollte.

Am Anfang mag mancher darüber gelacht haben. Aber Tag für Tag warf das englische Pro-

pagandaamt eine riesenhafte Massenpresse mit diesen zeichnerischen und schriftlichen Darstellungen über den deutschen Hunnen auf die Straßen. Wir wissen aus einwandfreien Zeugnissen, daß selbst zu eigenem Urteil fähige und unabhängige Köpfe schon 1917 von der Wahrheit dieses Deutschenbildes absolut überzeugt waren. Wie es dann in den breiten Schichten aussah, wo die Northcliffe-Produkte, die äußerst billig zu kaufen waren, die einzige Kost bildeten, kann man sich ungefähr vorstellen. Nimmt man heute diese Bilder in die Hand, so greift man sich an den Kopf über diesen Wahnsinn. Es darf aber nie vergessen werden, was England uns mit dieser Schmähung angetan hat!

Es ist nicht schwer, das Deutschenbild der englischen Propaganda erschöpfend darzustellen. Alle nur denkbaren Laster, Greuel und Schandtaten in einem Lebewesen konzentriert und vereinigt mit den übelsten Registern tiefstehender Verbrecher — das sind wir! Es gibt überhaupt keine Schlechtigkeiten und keine Ausschweifungen, die das deutsche Untier nicht verübt hat. Immerhin ein abgerundetes Bild!

Zu den Bildern kommen die bisher fast unbekannten Textdokumente einer unfaßlichen Gemeinheit und grenzenlosen Besudelung des Gegners im Verfolg der Taktik Weltanschauungsmaske.

Am 3. August 1912 schrieb die englische Zeitschrift „John Bull": „Der Krieg mit Deutschland ist unvermeidlich, und die einzige Frage ist, sollen wir beratschlagen darüber, ob er, was die Zeit betrifft, für uns annehmbar ist. Weshalb sollen wir das tun? Weil die Herrschaft über die Meere immer uns gehört;

weil unser internationaler Handel fordert, daß keine andere Nation sich erdreisten soll, unsere Oberherrschaft anzugreifen. Das ist der Grund! O ja! Die Kosten werden groß sein, aber wir können sie jetzt gut aufbringen, und wir werden sie wieder zurückbekommen."

In der englischen Zeitung „Ladys Pictorial" finden sich am 26. September 1914 folgende Sätze: „Die Maske ist jetzt fort, die Wahrheit zeigt sich in ihrer vollen Nacktheit. Blut, Barbarei, die Methoden unbeaufsichtigter Wilder, die Grausamkeit roher Tiere ohne jeden Verstand, diese und andere Dinge, die zu schrecklich sind, um genannt zu werden, fast zu fürchterlich, um daran zu denken, diese sind es nun, die uns den Kaiserismus und seine Ideale zeigen, die deutsche Nation und ihre Kultur. Einzelne Personen mögen Verstand haben, aber in ihrer großen Masse sind die Deutschen, was ihr Kaiser und seine Umgebung aus ihnen gemacht haben. Der bessere Typus des Deutschen hat sich einfach zum Teil eines maschinengemachten, maschinengetriebenen Deutschlands machen lassen, und Deutschland ist der preußische Kaiser, der, nachdem sein Kulturfournier abgekratzt ist, nun als unmenschlicher Tyrann dasteht, dessen endgültige Absetzung allein das lang leidende Europa zufriedenstellen kann."

Die Londoner Handelszeitung „The Financial News", ein bekanntes englisches Wirtschaftsblatt, läßt sich im September 1915 folgendermaßen aus: „Vor allen Dingen hat Deutschland eine erbarmungslose Strafe nötig, eine Strafe, die jeden Bürger des Deutschen Reiches auf seine persönliche Verantwortlichkeit für jede einzelne Teufelei aufmerksam macht, und

ihn zu der Erkenntnis bringen wird, daß die strafenden Peitschenhiebe der gesamten Kulturvölker auch auf seinen Rücken fallen müssen. Mäßigung gegen einen tollen Hund oder einen nach Blut lechzenden Tiger ist ein Ding der Unmöglichkeit. Solche Tiere, insofern sie überhaupt der Überlegung fähig sind, legen jedes Maßhalten als Schwäche aus. Also würde das Deutsche Reich einen Mangel an Rache seitens der Kulturvölker deuten. Während des kommenden Jahrhunderts würden die deutschen Prahlhänse ihren Triumph über Mord, Brand und Schändung durch die Bierwirtschaften schallen lassen, um sich auf neue Orgien vorzubereiten. Die Deutschen, wie die übrigen Teufel, werden glauben und zittern, wenn eine strenge und erbarmungslose Vergeltung folgen sollte. Jede zarte Politik wird Deutschland die Veranlassung geben, sich ins Fäustchen zu lachen und das Messer zu wetzen zum erneuten Angriff auf das Eingeweide des Kulturlebens. Unser höchster Wunsch, auf dessen Erfüllung wir alle hoffen, ist, einen 14tägigen, rücksichtslosen Aufenthalt des belgischen Heeres in Deutschland zu erleben. In den Bierwirtschaften würde es nachher ruhiger sein."

Das gleiche Blatt an anderer Stelle: „Es ist unsere Aufgabe, Deutschland in die äußerste Notlage zu bringen, in der man sich jeder Bedingung unterziehen muß. Eine Nation, welche Kinder aufgespießt, Krankenpflegerinnen und Soldaten die Hände abgehauen, Frauen vergewaltigt, Greise niedergemetzelt hat, den Verwundeten die Augen aussticht, den Weibern die Brüste herausreißt, ihre eigenen Soldaten zu Zuchtlosigkeiten, die aller Beschreibung spotten, erzieht, und die alles dieses mit Überlegung, Begeisterung und auf

Befehl des Kaisers tut, diese Nation ist ganz einfach eine Horde von Räubern und Mördern, welcher ebensowenig Nachsicht wie ähnlichen Individuen zuteil werden darf. England ist dazu da, um so etwas zu zertreten. Laßt uns aufhören zu glauben, daß das deutsche Volk mit dem gekrönten Schuft, der soeben aus Frankreich herausschlüpfen mußte, als er glaubte, im Triumph in die französische Hauptstadt einziehen zu dürfen, mit einer solchen Kriegführung nicht übereinstimmt. Das deutsche Volk hat seine Freude an feigen Teufeleien. Es ist in diesem Krieg keine einzige Untat verübt worden, kein Abschießen von hilflosen Müttern und Vergreifen an erschreckten Kindern vorgekommen, was nicht von der deutschen Regierung innerlich gebilligt worden wäre; vom blutdürstigen Professor Harnack an, bis zum niedrigsten Dienstmann auf der Eisenbahn. Wie sich das deutsche Volk gebettet hat, so muß es eben auch liegen. Wenn der Tiger nicht uns zerreißen soll, müssen wir ihn vernichten. Ein Vertrag mit einem Tiger oder mit Deutschland ist ein und dasselbe. Deutschland muß zerstört werden."

„Daily Mail" erklärt am 17. April 1915: „Wie alle Wilden, haben die Deutschen ihren Gott nach ihrem Bilde und Gleichnisse gestaltet. In ihrem Götzendienst pflegen sie die niedrigste Art der Vermenschlichung der Gottheit. Ihr Gott ist nicht nur ein Mensch, er ist auch ein Deutscher; er ist aber nicht nur ein Deutscher, er ist sogar ein Preuße. Er trägt eine Pickelhaube und Kanonenstiefel. In Berlin raucht sein Altar von den Brandopfern geschlachteter Tiere. Des Kaisers Gott ist die Ausgeburt des wildesten Heidentums, ein Gott, der zu Unzucht, Raub und Mord an-

reizt. Schon lange haben die Deutschen ihr Christentum aufgegeben und die christlichen Kirchen mit dem Hammer ihres Gottes zertrümmert."

Die Zeitung „War Illustrated" bringt am 19. Juni 1915 folgendes: „Welche Seele kann ein Hunne besitzen, der die Zivilisation mit diesem seelenlosen Zynismus, mit solcher Wildheit angreift? Der Inbegriff des deutschen Daseins ist eben der Krieg. Der alte Nero war nur ein armseliger Schächer, verglichen mit Leuten wie Moltke oder Kaiser Wilhelm; Julius Cäsar gegen diese der reine Friedensfürst. Das wirkliche Deutschland ist von dem, was sich die Engländer früher darunter vorstellten, vollkommen verschieden. In einem Jahre werden dort mehr Mädchen geschändet, als in einem Menschenalter in England, in einem halben Jahre mehr Roheitsverbrechen begangen, als in England in der zehnfachen Zeit. In geschlechtlichen Dingen herrscht vollkommene Freiheit. Dazu kommen noch als Begleiter solcher Brutalität die bekannten Krankheitserscheinungen der Homosexualität und des Sadismus; kurz, jede Spielart der Perversität findet ihr Abbild im heutigen Deutschland. Es darf wohl behauptet werden, daß am Anfang des letzten Sommers das ganze Land vor Eitelkeit und tödlichem Irrtum wahnsinnig geworden war."

Im „Daily Graphic" besteigt am 20. August 1914 ein Brite den propagandistischen Pegasus: „Nieder die Deutschen! Nieder sie alle! Oh Flotte, oh Heer! Zweifelt nicht an ihrem Falle! Ihre Jungen abschneiden! Ihre Augen auskrallen! Nieder, nieder mit ihnen allen!"

Das Septemberheft der „National Review" 1916 veröffentlicht Vorschläge für die Friedensbedingungen. „Mit jedem der vier gegnerischen Staaten muß getrennt verhandelt werden, so daß also tatsächlich vier verschiedene Verhandlungen stattfinden müssen, bei denen dann einfach das von den Siegern vorher aufgesetzte Schriftstück vorgelegt wird und die Vertreter des besiegten Reiches ersucht werden, diesen Beschluß anzunehmen. Was nun den wichtigsten Punkt, die Bestrafung Deutschlands, betrifft, so werden wir den Hunnen unseren Willen aufzwingen. Großmut wäre bei einem so anmaßenden und niederträchtigen Volk nicht am Platze. Vielleicht wird es sich nicht geradezu als absolute Notwendigkeit herausstellen, Deutschland vollständig zu zerstören, gleichwohl aber sollte das „Deutschland muß vernichtet werden" doch die allgemeine Richtschnur für unsere Bemühungen im Feld wie auch für die den Besiegten aufzubürdenden Friedensbedingungen bilden. Die Bestrafung Deutschlands für seine Missetaten wird am zweckmäßigsten in der Weise stattfinden, daß einige neuzeitliche deutsche Paläste und das Gebäude des Generalstabs in Berlin angezündet werden. Auch die Zerstörung der großen Kölner Rheinbrücke oder des Kieler Kanals sind Wiedervergeltungsmaßnahmen, die hier in Betracht kommen. Wir müssen ferner erwägen, ob wir das Deutsche Reich durch Aufteilung in seine einzelnen Teile zerstören sollen." Noch einmal die Zeitschrift „John Bull". Sie erklärt im Sommer 1916: „Nun kommt unsere Stunde. Wir müssen schwelgen in dem Gedanken, wie wir sie schlagen werden, und wir haben sie bis in die Knochen zu schlagen. Wir haben sie zu

schlagen, bis das Mark aus den Wunden läuft. Wir müssen mit Lust vernichten, um zu vernichten. Wir müssen stets an die süßen, barmherzigen Schwestern denken, die in ihren eigenen Kapellen genotzüchtigt wurden, an die Scharen von Bauern, die niedergemetzelt wurden. Wenn Gott Gott ist, hat er uns die grimmige Pflicht auferlegt, Gleiches mit Gleichem zu vergelten. Seht zu, daß ihr es tut. Die Teufel gaben die Weise an, laßt sie nach ihr tanzen."

Am 10. Juli 1915 hatte „John Bull" einen schon erwähnten Aufsatz gebracht mit dem Titel „Die Bestie, die wir vernichten müssen". Darin heißt es: „Der Deutsche ist der Schandfleck Europas, und die Aufgabe des gegenwärtigen Krieges ist es, ihn von der Erde wegzuwischen. So wie er von Anfang an war, so ist er jetzt und wird es ewig bleiben: schlecht, brutal, blutrünstig, kriechend, grausam, gemein und berechnend. Er ist ein Lüstling, ist schmierig, windig, dickhäutig. Er lallt seine Sprache in Gutturallauten. Er säuft, ist geizig, raubgierig. Das ist die Bestie, die wir vernichten müssen. Das ist das Tier, das von uns niedergemacht werden muß. Was der Deutsche ist, war er vor hundert, vor fünfhundert, ja vor tausend Jahren. Er lebt zwar in unserer Zeit, er ist aber nicht von unserer Zeit. Attila, der Hunne, war ein Kavalier gegen die heutigen Deutschen. Dem englischen Volke wird zugerufen: Nie wird Gott dir diese Gelegenheit wiedergeben. Deine Mission ist es, Europa von diesem unreinen Tier zu befreien. England nähert sich langsam, aber sicher dem letzten Meilenstein seines Geschicks, und wenn wir den passiert haben und es kommt dereinst die Stunde, wo wir ins Tor des

Himmels wollen, dürfen die Hunnen nicht der Grund sein, daß wir zurückgeschickt werden. Die Himmelstore werden uns vor der Nase zugeschlagen, denn die himmlischen Gefilde sind nur für die vorhanden, die den Teufel vertilgt haben. Der Deutsche ist die Pestbeule der menschlichen Gesellschaft. Diese Pestbeule muß herausgeschnitten werden, und das britische Bajonett ist das Instrument für diese Operation, die an der Bestie vorgenommen werden kann, wenn unsere giftigen Gase sie chloroformiert haben."

Die Reihe dieser schändlichen Beleidigungen des deutschen Volkes durch die englische Propaganda ist eine endlose. Es genügt jetzt. Verlassen wir das Narrenhaus.

Im Weltkrieg hat sich das britische Propagandasystem selbst überschlagen. Es ist seither nie mehr zum vollen Zuge gekommen. Die Vitalität der Briten der Nachkriegszeit war dazu auch viel zu klein. Es waren und sind nur noch dürftige Epigonen im Vergleich zu den großen Abenteurern der britischen Welteroberung, in denen ohne Zweifel arisches Herrenmenschentum und arisches Herrenbewußtsein sich hervorgewagt hat, wenn es sich auch in den Mitteln vergriff.

Der Erfolg der Taktik und der Strategie der britischen Propaganda in den vergangenen Jahrhunderten und Jahrzehnten war an zwei Voraussetzungen geknüpft, die beide heute nicht mehr gegeben sind: Allgemeine Anerkennung der liberalen sowie der christlichen Werte und Fehlen einer wirksamen Gegenpropaganda.

Längst ist der Glaube an Demokratie und Humanität aus den Reihen der entscheidenden Völker geschwunden. Und vor allem: Der Führer und der Feldherr seiner Propaganda haben eine Aufklärung geschaffen, die mit dem Hammerschlag der Wahrheit in die britische Schlangenbrut hineinfuhr und die Schliche dieses verlogenen Nestes vor Deutschland und vor aller Welt erbarmungslos aufgedeckt und damit wirkungslos gemacht hat.

Wenn die englische Propaganda heute den uralten Leierkasten wieder laufen läßt, so hat das deutsche Volk diesem Unternehmen gegenüber nur ein Interesse, und das ist dies, daß sich von Zeit zu Zeit einer von den vielen plutokratischen Hetzern der britischen Propagandazentrale nach Deutschland verirren möge, um dort an jenem nicht weniger uralten Pfahl hochgezogen zu werden, durch den man bei uns die Feinde des deutschen Volkes zur Strecke bringt.

Es kann uns nur noch in krimineller Hinsicht berühren, wenn ein britischer Menschenwürger und Hochkapitalist erklärt, England sei entschlossen, das deutsche Volk von Hitler und vom Nationalsozialismus zu befreien, um es der Freiheit, dem Glück und der Gerechtigkeit entgegenzuführen. Was kümmert das uns?

Für die Kriminalistik dürfte es allerdings ein beachtlicher Fall sein, daß ein Verbrecher eines Tages bei einem Arbeiter erscheint, ihn zuerst überredet und dann niederschlägt, grausam mißhandelt und ausraubt, um in einigen Wochen wieder bei dem Überfallenen vorzusprechen und das gleiche Verfahren mit Hilfe der

gleichen Schwätzereien wie beim ersten Mal erneut anzuwenden versucht. 1914 haben es die englischen Propagandabanditen schon einmal ausprobiert. Heute kommen sie wieder. Eine unverschämte Zumutung!

Die geschichtliche Stunde des Sieges der Arbeit über das Geld hat geschlagen. Der Absturz Großbritanniens steht nahe bevor. Die Arbeiterschaft der Welt erwacht und erhebt sich gegen ihren Urfeind. Schon schlagen die Flammen auf. Das Gericht bricht herein. Wehe den Plutokraten, Wehe ihrer Politik, Wehe ihrer Propaganda.

5.

Das völlige Versagen der alten Methoden der britischen Propaganda in der Auseinandersetzung der Gegenwart ist auf seine Weise ein tiefes Symbol für die geschichtliche Stunde, die wir erleben. Aus Weltkrieg wurde Weltenwende. Was früheren Geschlechtern unerschütterlich schien, sinkt heute brüchig in sich zusammen. Eine alte Welt ist im Absterben, eine neue kommt sieghaft herauf. Vor dem Gesetz der Zeit scheiden sich die Geister. Die Umwälzung der Inhalte, Formen und Aufgaben findet ihre Bannerträger und ihre Feinde.

Daß England zur Gruppe des Widerstandes gehört, ist nicht nur unsere, sondere auch die englische Auffassung. Unter diesem Zeichen steht alles, was England unternimmt und erst recht, was es nicht unternimmt. Seine Ziele umgreifen nur noch die Erhaltung von Zuständen und dort, wo das Alte schon gestürzt ist, die

Wiederherstellung der Vergangenheit. Auf der gleichen Linie liegen seine Methoden. Was sich früher als Weg bewährte, wird heute wieder mechanisch in Anwendung gebracht, ganz so, als ob sich nichts verändert hätte. Verstockt und müde klammert man sich an die Systeme, die einst in anderer Lage und unter anderen Menschen erfolgreich waren und glaubt, durch ihre Wiederholung den überkommenen Besitz zu retten. Die Geschichte aber läuft vorwärts. Wer rückwärts denkt, fällt in den Untergang eines wertlosen Daseins ohne Gewicht und ohne Größe. Mit Riesenschritten stürmt die Geschichte unserer Stunde in die Zukunft. So mancher hält den Lauf nicht durch, viele treten überhaupt nicht an. Mehr und mehr wird Großbritannien das Lager der Zurückgebliebenen. In seinen Grenzen wuchert wie nirgends der Götzendienst der absterbenden Epoche empor, der Kult, der sich um alles, was war mit dem Wunsche dreht, es möge wieder so sein und salbungsvoll seine Kreise zieht um den Besitz, den Stillstand und die alten Systeme, von der Einsicht in die wirkenden Kräfte der Gegenwart ebenso fern wie von der wahren Ehrfurcht vor der Vergangenheit. *England ist das reaktionäre Imperium unserer Zeit.*

Wie überall, so ist die verjudete englische Oberschicht auch im propagandistischen Gebiet rückwärtsblickend eingestellt. *Die englische Propaganda ist die Propaganda von gestern.*

Ihre Träger stehen fassungslos vor den ungeheuren Umschichtungen unseres Zeitalters. *Sie haben überhaupt nicht die Mittel und noch weniger die Griffigkeit, um an die Kräfte und Ereignisse heranzukommen, die das Ge-*

schehen unserer Tage bestimmend durchwalten. Dieser Ohnmacht versuchen sie sich zu entziehen, indem sie die Augen vor den Wandlungen schließen und so tun, als ob alles beim alten wäre. Von dieser Grundeinstellung aus wiederholt die englische Propaganda die Schliche von einst, die in früheren Jahrhunderten so nützlich waren und im Weltkrieg noch einmal auf die Spitze getrieben wurden, heute aber nur die täglich abnehmende Zahl derer beeinflussen, die noch des alten Geistes sind. In der neuen Welt verhallt die Agitation alten Stils wirkungslos im Wind. So irrt die britische Propaganda an allen Enden, begeht Dummheit auf Dummheit, bringt nichts zustande, erntet nur Mißerfolge. Diese zwangsläufige Niederlage, die sie selbst sehr wohl fühlt und sieht, packt sie wie ein Entsetzen, aus dem sie aber wieder keinen anderen Ausweg findet als das Verfahren der Wiederholung der alten Methoden, das jetzt bis ins Irrsinnige gesteigert wird. In diesem Zustand überspringt sie völlig verwirrt die einfachsten Regeln und stolpert in so große Fehler hinein, daß sie sich geradezu selbst enthüllt und damit selbst angreift. Wer die Hetzkarikaturen Englands gegen den deutschen Menschen aus dem Weltkrieg betrachtet, wird sich ohne Zweifel voll Erstaunen fragen, wie verkommen und tiefstehend der Brite sein muß, der diesen Unsinn gezeichnet hat. Diese Haßprodukte sind für ein gesundes Auge niemals Darstellungen des deutschen Charakters, sondern abschreckende Selbstbildnisse ihres Verfassers. Die britische Propaganda steckt hier in einer Sackgasse, der sie nicht mehr entrinnen

wird; denn die Kraft zur Neuschöpfung ist längst dahin. Die britische Agitation zeugt nichts mehr, sie richtet nichts Eigenes mehr aus, nur in der blinden Hetze ist sie noch mächtig. In brennendem Haß speit sie Gift und Galle auf das deutsche Volk.

Britische Plutokraten und Kriegstreiber haben wieder einmal, wie schon so oft, bitteres Leid über Europa gebracht und uns einen Krieg aufgezwungen, in den wir nunmehr eingetreten sind. Die Würfel sind im Rollen. Noch ist nicht endgültig zu sehen, ob der britische Kriegsklüngel seinen fremden Troß für stark genug hält, um ihn in die Auseinandersetzung auf Leben und Tod bis zum letzten Trabanten hineinzujagen. Aber wie dem auch sei: Die Schuld am blutigen Waffengang tragen die erbärmlichen Menschenwürger der britischen Geldherrschaft, das Weltjudentum und die überstaatliche Hochfinanz, alle zusammen ein einziges Lager. In ihrem verbrecherischen Anschlag auf Deutschland haben wir den Versuch zu erblicken, das Volk, das sich von ihrer Diktatur befreit hat, auszurotten. Ihre Kriegstreiberei ist die Rache für den deutschen Sozialismus, für die Seefahrten unserer Arbeiter, den Rechtsanspruch auf bezahlten Urlaub, die Schaffung der sozialen Hilfswerke, den Schutz aller sozialen Belange, kurz, den Zusammenbruch der kapitalistisch-jüdischen Zwangsherrschaft und den Aufbau eines Staates der sozialen Gerechtigkeit in Deutschland. Als Hintergrund aber erhebt sich der triebhafte Haß aller rassischen Minderwertigkeit auf das germanische Menschentum des deutschen Volkes, seine kulturschöpferische Überlegenheit und seine politische Mission.

Dieser Krieg ist der Kampf um die Existenz unseres Volkes, ein Kampf nicht nur für unsere Generation, sondern auch für die Kultur unserer Vergangenheit und alle großen Leistungen, die noch im Schoß der Zukunft unseres Blutes schlummern. Es geht um alles!

Die Gewißheit, daß Hitler und seine Gefolgschaft nicht zu überwinden sind, hat uns in der Zeit des Ringens um die Macht als teuerstes Gut begleitet. Der Glaube an den Führer war die Achse der deutschen Revolution. In diesem Bewußtsein tritt heute ganz Deutschland an, unerschütterlich und niemals wankend. Was im einzelnen kommen mag, wissen wir nicht. Aber eines steht fest: Das Volk Hitlers wird Sieger sein.

In dieser hohen Stunde sehen wir vor uns, wie die kommenden Deutschen einst auf uns zurückschauen und sich auf unser Glück besinnen werden, mit dem Führer auf den Schlachtfeldern der Revolution, des Friedens und des Krieges gefochten und geopfert zu haben.

Wir vergehen. Hitler bleibt.

Denn solange das deutsche Volk auf dieser Erde kämpfen wird, solange wird der Führer bei ihm sein. In den gläubigen Herzen der Männer und Frauen, der Jungen und Mädels, die seine Fahne durch die Jahrhunderte tragen, lebt sein Werk, seine Entschlußkraft, seine Klarheit und sein Wille fort. In fernster Zukunft noch wird sein Name sich unter jenen Worten befinden, die der Deutsche in jüngsten Tagen als erstes Zeugnis unserer Sprache von der

Mutter hört. Geschlecht auf Geschlecht wird in höchster Ehrfurcht auf die größte Gestalt unserer Geschichte blicken und in ihrem Geist seine deutsche Pflicht erfüllen.

Spätere Zeiten können erst voll ermessen, wie fruchtbar Hitler gewirkt hat durch alles, was er schuf, und wie befreiend durch alles, was er beseitigte. Wenn so dereinst die Nachwelt ihren Blick prüfend auf die Kräfte wirft, mit denen der Führer vernichtend ins Gericht ging, dann wird auch sie noch dem größten Deutschen aller Zeiten dafür dankbar sein, daß er die Menschheit befreit hat von der plutokratischen Propaganda der britischen Demokratie.

Schriftenreihe der NSDAP.

Diese Schriftenreihe, unter deren Mitarbeitern sich zahlreiche führende Persönlichkeiten der Bewegung und des Staates befinden, hat die wichtige Aufgabe, die geistig-seelische Widerstandskraft des deutschen Volkes, die unlösbar mit seiner weltanschaulichen Sicherheit verbunden ist, festigen und steigern zu helfen. Sie will den Wünschen von Millionen deutscher Volksgenossen entgegenkommen, die das Bedürfnis haben, sich über viele durch den Krieg aufgeworfene Fragen Rechenschaft abzulegen. Ihnen soll die Reihe in dieser Zeit die notwendigen Wissensgrundlagen vermitteln, die ein selbständiges und politisch sicheres Urteil über die tieferen Ursachen unseres gegenwärtigen Lebenskampfes sowie über die Hintergründe der heutigen weltpolitischen Lage ermöglichen. Hierzu gehört nicht allein eine klare Kennzeichnung des Wesens unserer Gegner, sondern auch eine Unterrichtung über die vordringlichsten Lebensfragen des deutschen Volkes an seiner inneren Front.

Die einzelnen Bände, die von Sachkennern in politisch-wissenschaftlicher, aber durchaus allgemeinverständlicher Weise abgefaßt werden, sollen auch nach Beendigung des Krieges noch wirksam bleiben und ihre Gültigkeit beibehalten.

Der Preis der Bände ist so niedrig gehalten, daß kein Volksgenosse aus wirtschaftlichen Gründen als Käufer ausscheiden muß.

